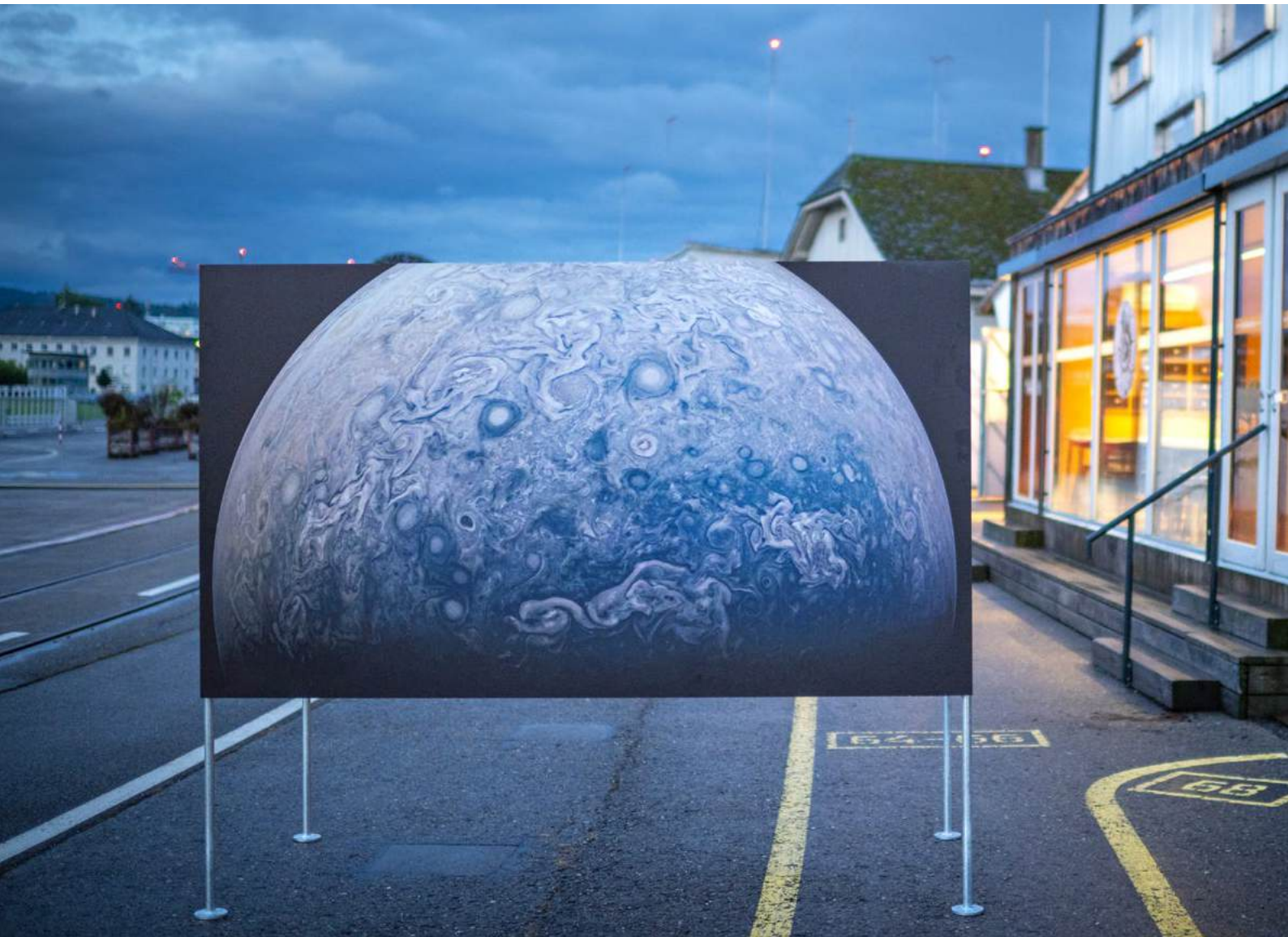
SWITZERLAND
INNOVATION
PARK ZURICH

**Switzerland Innovation Park Zurich**
c/o Stiftung Innovationspark Zürich
Wangenstr. 68
8600 Dübendorf, Schweiz

innovationparkzurich.com

# JAHRESBERICHT 2024

## STIFTUNG INNOVATIONSPARK ZÜRICH



## Impressum

**Gesamtverantwortung**
Stiftung Innovationspark Zürich

**Adresse**
Switzerland Innovation Park Zurich
Wangenstr. 68, 8600 Dübendorf
zurich@innovationparkzurich.com

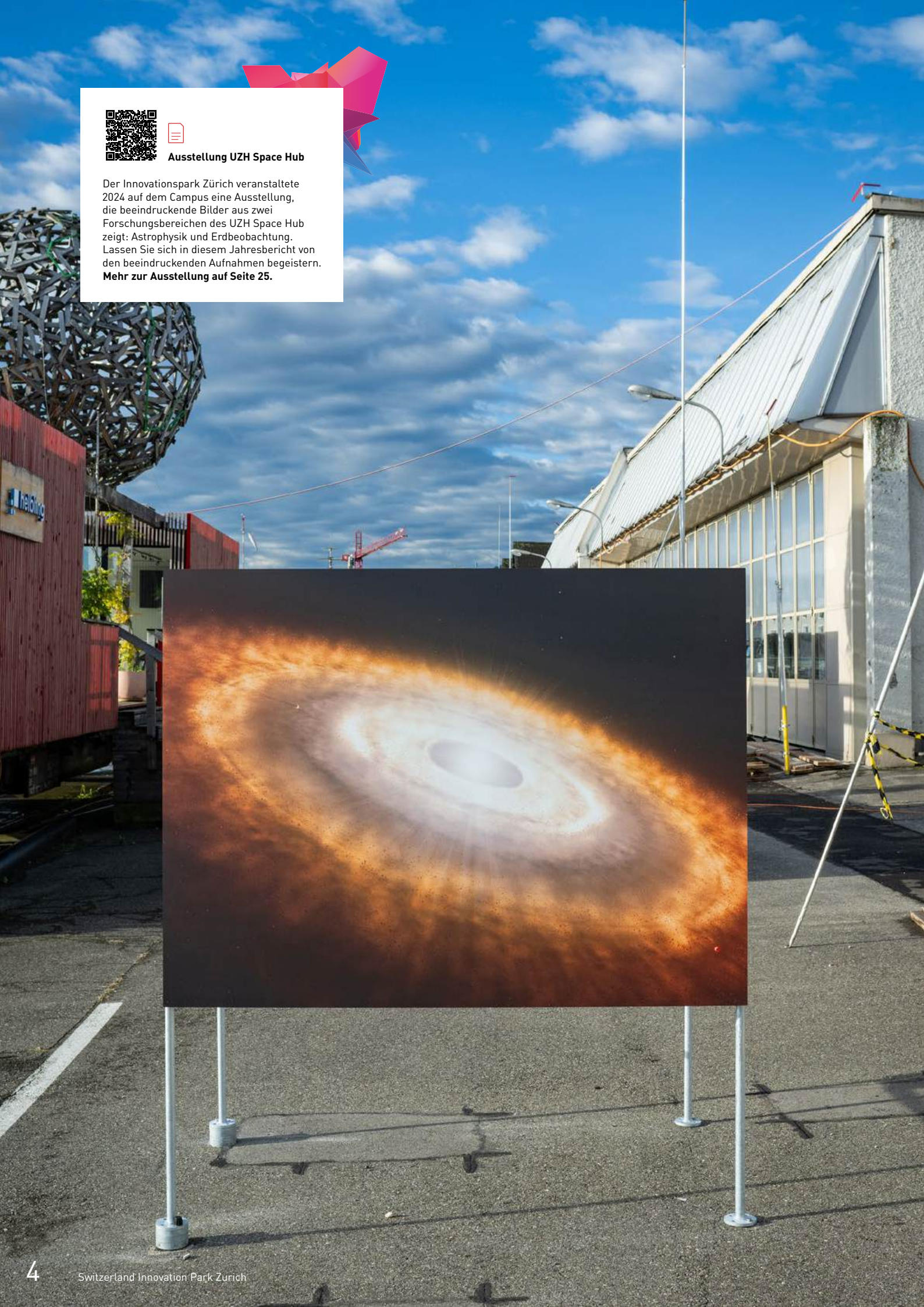
**Online**
innovationparkzurich.com

**Bilder**
Ralph Rosenbauer
Studio Gataric Fotografie



# INHALT


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Editorial** | **5** |
| **2** | **Tätigkeit der Stiftung im Geschäftsjahr** | **6** |
| 2.1 | Allgemeine Übersicht | 6 |
| 2.2 | Fokus | 7 |
| 2.3 | Markt | 14 |
| 2.4 | Marketing-Kommunikation | 15 |
| 2.5 | Programming | 18 |
| 2.6 | Community Management | 26 |
| 2.7 | Verschiedenes | 42 |
| 2.8 | Personalsituation | 44 |
| 2.9 | Finanzierung | 45 |
| 2.10 | Arealentwicklung | 45 |
| 2.11 | Netzwerk Switzerland Innovation | 46 |
| **3** | **Ausblick** | **49** |
| 3.1 | Highlights 2025 | 49 |
| 3.2 | Interview mit Peter E. Bodmer, Präsident Stiftung Innovationspark Zürich | 51 |
| 3.3 | Meilensteine in der Arealentwicklung | 53 |
| **4** | **Zweck und Rechtsgrundlage** | **54** |
| **5** | **Organisation** | **55** |



**Ausstellung UZH Space Hub**

Der Innovationspark Zürich veranstaltete 2024 auf dem Campus eine Ausstellung, die beeindruckende Bilder aus zwei Forschungsbereichen des UZH Space Hub zeigt: Astrophysik und Erdbeobachtung. Lassen Sie sich in diesem Jahresbericht von den beeindruckenden Aufnahmen begeistern.
**Mehr zur Ausstellung auf Seite 25.**

# 1 EDITORIAL

Zuerst kamen die Holländer: Mit einem riesigen Truck, beladen mit der Eisenkonstruktion für ihren hängenden Hyperloop-Track, läutete dieses Team die European Hyperloop Week 2024 auf dem Areal des Innovationsparks Zürich ein. In den folgenden Wochen bauten 20 weitere Teams aus 8 Nationen ihre Testanlagen auf. Im Rahmen der European Hyperloop Competition massen sich rund 400 Studierende gegeneinander, unter den interessierten Blicken von hunderten Zuschauenden.

Dieser Grossanlass steht sinnbildlich für das Berichtsjahr: Im Park entsteht ein reges Leben mit Strahlkraft, was in Kapitel 2 dieses Berichts eindrücklich aufgezeigt wird. Zudem steht dieser Event für das Provisorische. Der Park ist noch weit entfernt von «fertig», und das ist gut so. Die vielen Teams auf dem Areal arbeiten konzentriert im kreativen Chaos und bringen so innovative Ideen auf den Boden.

Das Jahr 2024 war für den Switzerland Innovation Park Zurich ein Jahr des Ausprobierens, des Wachstums und neuer Partnerschaften. In einer Welt, die sich mit zunehmender Geschwindigkeit verändert, konnten wir unsere Rolle als Innovationsplattform weiter stärken. Unser Park ist mehr als ein physischer Ort – er ist ein dynamisches Ökosystem, in dem Ideen entstehen, Technologien reifen und Lösungen für die Herausforderungen von morgen entwickelt werden.

Unser Erfolg basiert auf starken Partnerschaften. 2024 haben wir unser Netzwerk um bedeutende internationale Akteure erweitert und neue strategische Allianzen geschlossen. Diese Synergien ermöglichen es uns, Innovationen gezielt zu fördern und unsere Attraktivität als Standort für Forschung und Entwicklung zu etablieren.

Die Zukunft der Innovation ist nachhaltig. Deshalb wird unsere Infrastruktur nachhaltig entwickelt, um die Herausforderungen unserer Zeit aktiv anzugehen. Der Ausbau energieeffizienter Gebäude in Kooperation mit Empa/Eawag, die Förderung nachhaltiger Mobilität und die Unterstützung von Green-Tech-Start-ups sind nur einige der Initiativen, die das Engagement für eine nachhaltige Zukunft unterstreichen.

Mit Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr. Wir werden unser Innovationsnetzwerk weiter ausbauen, die Forschungsschwerpunkte vertiefen und die Park-Zugänglichkeit in allen Bereichen weiter vorantreiben. Insbesondere werden wir die Innovationsförderung in den Bereichen Space, Robotics, Mobility und Advanced Manufacturing weiter intensivieren. Unser Ziel bleibt es, den Switzerland Innovation Park Zurich als zentralen Hub für Spitzenforschung und unternehmerische Exzellenz international zu etablieren.

Wir danken allen Partnern, Forschenden und Unternehmen für ihr Engagement und ihre Innovationskraft. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft.



**Peter E. Bodmer**
Präsident des Stiftungsrats



**Martin Sturzenegger**
Geschäftsführer

# 2 TÄTIGKEIT DER STIFTUNG IM GESCHÄFTSJAHR

## 2.1 ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die Leitung der Stiftung obliegt dem Stiftungsrat, der sich regelmässig durch die Geschäftsführung und den Ausschuss über die Angelegenheiten der Stiftung informieren lässt. Der Stiftungsrat trifft strategische Entscheidungen für die Stiftung und verabschiedet auf Antrag des Ausschusses das Budget, den Jahresabschluss sowie den Jahresbericht der Stiftung und ihrer Organe. Durch die Veröffentlichung des Jahresberichts legt der Stiftungsrat Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit ab.

Im Berichtsjahr hielt der Stiftungsrat fünf Sitzungen ab, darunter eine eintägige Klausur. Dabei überwachte der Stiftungsrat die zweckentsprechende Mittelverwendung gemäss den geltenden Reglementen und dem Leistungsauftrag. Die Überwachungs- und Entscheidungsbefugnisse des Stiftungsrats wurden wie folgt wahrgenommen:

- Genehmigung der Rechnung für das Jahr 2023
- Genehmigung des Budgets für das Jahr 2024
- regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung über die Aktivitäten der Geschäftsleitung während der Stiftungsratssitzungen
- Auseinandersetzung mit der Entwicklung des Innovationsparks, insbesondere der Verabschiedung der «Dachstrategie 2024–33», und Festlegung der mittel- und langfristigen Aktivitäten

Der Stiftungsrat überwacht die Stiftung unter Wahrung der Autonomie der Geschäftsleitung im operativen Geschäft gemäss den geltenden Rechtsgrundlagen, ohne direkt in deren Geschäftstätigkeit einzugreifen. Dies gewährleistet eine unvoreingenommene Geschäftsführung, die frei von etwaigen Sonderinteressen der beteiligten Organisationen der Stiftung erfolgt. Zudem wird auf die Einhaltung der Reglemente und Weisungen zur Verhinderung von Interessenskonflikten geachtet.

In derselben Zeitperiode traf sich der Stiftungsratsausschuss zu fünf Sitzungen, um die Angelegenheiten des Stiftungsrats vorzubereiten.

## WIRKUNG ERZIELEN

Mit Abschluss der «Dachstrategie 2024–33» und mit einem motivierten, agilen Kernteam waren die Grundlagen gelegt. In allen von der Stiftung avisierten Bereichen – Markt, Marketing-Kommunikation, Programming, Community – konnten konkrete Umsetzungen und breite Visibilität verwirklicht werden. Darüber wird in den nachfolgenden Abschnitten ausführlich berichtet.

Das Märkte-Highlight Ende Jahr war ein Memorandum of Understanding mit Starlab. Hier scheint der beabsichtigte Schwerpunkt Space beziehungsweise die New Space Economy zu greifen und auf eine Nachfrage zu treffen. Bei allen Ansiedlungen, wie auch bei dieser, konnten wir unsere Stärken ausspielen: exzellente Hochschulen, starke Firmen-Ökosysteme und hohe Lebensqualität. Wenngleich die europäische Konkurrenz in der Innovationsförderungen zunehmend offensiver wird, konnten diese Trümpfe doch stechen.

Daneben ist die erfolgreiche Akkreditierung des Park Ticino als Site von unserem Park herauszustreichen. Hier entstehen höchst spannende Ergänzungen zu unseren Bemühungen, beispielsweise synergetisch im Drohnenbereich oder komplementär im Bereich Fashion Tech.

Nun folgt zuerst ein Eintauchen ins Fokus-Thema New Space Economy als roter Faden des vergangenen Jahres.




Starlab

## 2.2 FOKUS

### 2.2.1 MEILENSTEIN FÜR DIE NEW SPACE ECONOMY IN DER SCHWEIZ

Das Jahr 2024 stellt eine bedeutende Wegmarke für den Innovationspark Zürich dar: Mit Starlab Space wurde ein weiterer grosser Industriepartner für eine Ansiedlung gewonnen. Anfang Dezember unterzeichneten Starlab Space, die Stiftung Switzerland Innovation Park Zurich und das in Hangar 4 angesiedelte Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein (CSA) ein entsprechendes Memorandum of Understanding.

Starlab Space – ein Joint Venture von Airbus, Voyager Space, Mitsubishi Corporation und MDA Space – entwickelt kommerzielle Raumstationen, die ab 2029 die Internationale Raumstation (ISS) ablösen werden. Vom Innovationspark Zürich aus will Starlab das Bodensegment in den Bereichen Life Science und Pharmazie für Europa betreiben. Der Innovationspark wird – neben dem bestehenden Science Park an der Ohio State University und einem geplanten Standort in Tokio – einer von zunächst nur drei weltweiten Science Parks sein.

**Drei entscheidende Faktoren für Dübendorf**
Der Starlab-Entscheid für den Standort Dübendorf basiert auf drei wesentlichen Säulen:

1. **Der Innovationspark mit seinen Entwicklungsmöglichkeiten:** Der Park bietet mit seinen Landreserven ideale Voraussetzungen in der wirtschaftlich stärksten Region der Schweiz. Hinzu kommen die räumliche Nähe zu weltweit führenden Hochschulen sowie der Flughafen Kloten mit über 180 Direktflug-Destinationen.
2. **Die Space-Expertise des CSA:** Das unter Federführung von Prof. Oliver Ullrich ins Leben gerufene CSA bringt umfassende Kompetenzen in der angewandten Forschung und Produktion im Weltraum ein. Die langjährige Erfahrung von CSA mit erfolgreichen Weltraumprojekten war ein ausschlaggebender Faktor für Starlab.
3. **Der Militärflugplatz mit Dreifachnutzung:** Die Kombination aus militärischer, ziviler und forschungsorientierter Nutzung eröffnet einzigartige Möglichkeiten. Über den Flugplatz ist zudem eine direkte Anbindung an die Space Providers in Florida und Texas möglich. Vom Flugplatz aus führt die Swiss Skylab Foundation seit zehn Jahren erfolgreich Parabelflüge und andere Forschungsflüge durch.

**Nachfolge für die ISS sichern**
Die Ansiedlung von Starlab am Innovationspark Zürich hat vor dem Hintergrund der für 2029 geplanten Ausserbetriebnahme der ISS grösste Bedeutung. Um die Kontinuität der Forschung in der Schwerelosigkeit zu gewährleisten und die Kapazitäten für die kommerzielle Produktion zu erweitern, sind Nachfolgestationen unerlässlich.

Starlab soll nicht nur Forschungsaktivitäten ermöglichen, sondern auch den erdnahen Orbit für wirtschaftliche Aktivitäten erschliessen. Dabei geht es um Produkte, deren Herstellung unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit in besserer Qualität möglich sind – wie etwa organähnliche Gewebe aus menschlichen Stammzellen, deren Produktion auf der Erde nur mit Stützstrukturen möglich ist.

**Aufbau eines Space Ecosystem am Innovationspark**
Das im Space Hub Hangar 4 beheimatete CSA bildet mit seinen Partnern – Universität Zürich, Universität St. Gallen, Hochschule Luzern, private Universität im Fürstentum Liechtenstein, Fliegerärztliches Institut, Schweizer Luftwaffe, Swiss Skylab Foundation, Amt für Kommunikation der liechtensteinischen Landesverwaltung – die Basis für den Aufbau eines umfassenden Space Ecosystem in der Greater Zurich Area. Mit der geplanten Ansiedlung von Starlab Space am Innovationspark Zürich ist jetzt ein erster Meilenstein erreicht worden: Dübendorf soll zum Exzellenzzentrum für die Entwicklung und den Betrieb von Payloads sowie zum Standort des Payload Control & Operations Centers von Starlab werden.

Der Schwerpunkt wird auf Biotechnologie, Biomedizin und Pharma liegen. Die kommerzielle Nutzung des Weltraums wird zu einem integralen Bestandteil der globalen Wirtschaft, wobei der Raumfahrtindustrie, die bis 2035 einen Wert von 1,8 Billionen Dollar erreichen soll, eine Schlüsselrolle zukommt.

Mit der Ansiedlung von Starlab Space wird der Innovationspark Zürich zum zentralen Ort in der New Space Economy Europas und trägt dazu bei, die Schweiz als bedeutenden Standort in diesem Zukunftsmarkt zu etablieren.



UZH Space Hub



ETH Hangar

## 2.2.2 UZH SPACE HUB UND CSA: TREIBER DER NEW SPACE ECONOMY

Im April 2024 ist der Space Hub der Universität Zürich in den Hangar 4 eingezogen. Der Innovationscluster Space and Aviation umfasst 35 Forschungsgruppen aus den Bereichen Erdbeobachtung, Biotechnologie, Astrophysik und umweltfreundliche Luftfahrt. Als Mitglied des Swiss Aerospace Cluster und der Universities Space Research Association kooperiert der Space Hub mit der NASA und der ESA. Er betreibt Hangar 4 am Innovationspark Zürich, Einrichtungen am Campus Irchel der UZH und bei Space Florida am Kennedy Space Center.

**Neuer Leuchtturm im Schweizer Space-Bereich**

Neben dem Bezug von Hangar 4 wurde ein weiterer bedeutender Fortschritt erzielt: Auf der Initiative von Prof. Oliver Ullrich, Direktor des Space Hubs, und Prof. Elisabeth Stark, Prorektorin Forschung und Innovation der Universität Zürich, wurde das Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein (CSA) am Innovationspark Zürich gegründet und im Hangar 4 angesiedelt. Dies überwindet die bisherige Zersplitterung des Space-Sektors in der deutschsprachigen Schweiz.

Das CSA unterzeichnete gemeinsam mit der Stiftung Switzerland Innovation Park Zurich ein Memorandum of Understanding mit Starlab (mehr dazu auf Seite 7). Diese Entwicklung wurde durch den Regierungsratsbeschluss vom April 2024 begünstigt, der den Bereich Space zu einem der drei kantonalen Innovations-Leuchtturmprojekte mit internationaler Strahlkraft erklärt hat.

**Strategische Ausrichtung**

Das Center fokussiert auf die New Space Economy im erdnahen Orbit. Die strategischen Ziele umfassen den Zugang zur Space Economy für Forschungseinrichtungen und Industrie, Partnerschaften zwischen Wissenschaft und Industrie, die Schaffung eines Umfelds für Start-ups sowie eine internationale Positionierung.

Das Center führt Parabelflugprogramme durch, ermöglicht Forschungsflüge zur Erd- und Atmosphärenbeobachtung sowie im Bereich Green Aviation und unterstützt die Erprobung von Raumfahrtinstrumenten. Die Civil Research Flight Facility auf dem Flugplatz Dübendorf bildet eine zentrale Drehscheibe für Forschung in der Luft- und Raumfahrt.

Forschungsexperimente auf Parabelflügen und an Bord der Internationalen Raumstation (ISS) haben zu Durchbrüchen in der 3D-Gewebekonstruktion geführt, die Anwendungen in der Präzisions- und Transplantationsmedizin ermöglichen. Das UZH-Spin-off Prometheus Life Technologies ist ein Beispiel für das Engagement in der Weiterentwicklung medizinischer Biotechnologie. Zudem fordert die Swiss Skylab Foundation fördert zudem die Forschung und Entwicklung neuartiger Luft- und Raumfahrttechnologien, etwa zur Reduktion von Fluglärm und zur Verbesserung der Treibstoffeffizienz.

Mit über 50 Expertenteams positioniert sich das Center international, verstärkt durch einen Standort am Kennedy Space Center in Florida. Das Ziel ist, die Region zu einem «Space Valley» zu entwickeln und das Potenzial der New Space Economy für die Schweiz zu nutzen.

**Space Hub**
Universität Zürich

## 2.2.3 HANGAR 3 DER ETH ZÜRICH: NEUE RÄUMLICHKEITEN FÜR PROJEKTBASIERTES LERNEN UND DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER INDUSTRIE

**Neues Auditorium eröffnet**

Die ETH Zürich (ETH) hat im Herbst 2024 die restliche Fläche des Hangar 3 eröffnet. Neben weiteren Werkachsen für Projekte hat die Hochschule auch Platz für ein Auditorium für bis zu 70 Personen geschaffen. In diesem Auditorium und den daran anschliessenden Seminarflächen sind Präsentationen, Workshops, Team-Reviews und Vorlesungen möglich. Ebenfalls neu entstanden ist eine Aufenthalts- und Kaffeeecke für alle Nutzenden des ETH-Hangars.

Die neuen Flächen bieten nicht nur Platz für Angebote weiterer Departemente wie beispielsweise des Departements Informationstechnologie und Elektrotechnik, sondern weiten das Angebot der Lehre von Bachelor- auch auf Master-Studierende aus. So haben unter anderem gewisse angewandte Übungen des Master Space Systems im neuen Hangar-Teil stattgefunden.



Auditorium im ETH Hangar



Future Lab

Weiter wichtig bleibt der Industrie- und damit gleichzeitig der «Real World»-Bezug aller Projekte. Es geht also teilweise um echte Probleme, die von der Industrie gestellt werden. Oder die Projekt-Mitglieder knüpfen Kontakte zu Industriepartnern, die sie dann finanziell oder mittels Expertise unterstützen.

**Projektbasiertes Lernen:**
**Hochschulbildung im Zeitalter der KI**

Der gesamte Hangar 3 ist vornehmlich dem projektbasierten Lernen gewidmet, das durch die ETH immer stärker gefördert wird, weil es die Lücke zwischen theoretischem Wissen und realer Anwendung schliesst. Anstatt nur Konzepte auswendig zu lernen, setzen sich die Studierenden intensiv mit den Lerninhalten auseinander: So lösen sie komplexe, offene Probleme, die häufig die Herausforderungen widerspiegeln, mit denen sie künftig in ihrem Berufsleben konfrontiert sein werden. Dieser praktische Ansatz fördert das kritische Denken, die Kreativität und die Zusammenarbeit. Ausserdem hilft er den Studierenden, praktische Fähigkeiten zu entwickeln, die in traditionellen Vorlesungen allein nicht vermittelt werden können.

Durch die Arbeit an Projekten sammeln die Studierenden Skills und Erfahrungen in Teamarbeit, Kommunikation und Projektmanagement – Fähigkeiten, die von zukünftigen Arbeitgebern sehr geschätzt werden. Sie lernen auch, Initiative zu ergreifen, mit Unsicherheiten umzugehen und ihre Problemlösungsstrategien durch «Trial and Error» zu verfeinern.

Darüber hinaus bereitet projektbasiertes Lernen die Studierenden auf interdisziplinäres Arbeiten vor, indem es sie dazu anregt, Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren. In einer zunehmend komplexen und vernetzten Welt müssen Fachleute oft verschiedene Perspektiven zusammenführen.

Mit dem Aufkommen der Künstlichen Intelligenz wird projektbasiertes Lernen sogar noch wichtiger, da es die einzigartigen menschlichen Fähigkeiten fördert, die Maschinen nicht so einfach nachahmen können: Kreativität, kritisches Denken, emotionale Intelligenz und ethisches Denken. KI kann Aufgaben automatisieren und riesige Informationsmengen verarbeiten, aber sie kann nicht die Fähigkeit ersetzen, die richtigen Fragen zu stellen, differenzierte Situationen zu interpretieren oder in unvorhersehbaren Umgebungen innovativ zu sein. In praktischen Projekten lernen die Studierenden, wie sie mit KI zusammenarbeiten, ihre Fähigkeiten nutzen und gleichzeitig menschliches Urteilsvermögen, Problemlösungskompetenz und interdisziplinäres Denken auf komplexe Herausforderungen anwenden können. Auf diese Weise sind sie nicht nur auf den zukünftigen Arbeitsmarkt vorbereitet, sondern auch in der Lage, diesen mitzugestalten, indem sie Innovationen und die verantwortungsvolle Integration von KI in ihren jeweiligen Bereichen vorantreiben.

**ETH Zürich**
Innovationspark Zürich

## 2.2.4 FUTURE LAB: GEMEINSAM STARK FÜR EINEN ZUKUNFTSFÄHIGEN NACHWUCHS IM KANTON ZÜRICH

Angesichts des anhaltenden Fachkräftebedarfs in MINT- und ICT-Berufen sowie verwandten Bereichen ist die frühe Vermittlung von Technikkompetenzen und Future Skills bei Kindern und Jugendlichen zentral, um die Zukunft unseres Wirtschafts- und Innovationsstandortes zu sichern. Auch die Schulen müssen sich den steigenden Anforderungen durch die rasante Technologieentwicklung und den gesellschaftlichen Wandel stellen. Als ausserschulische Ergänzung kommt den Anbietern von MINT- und ICT-Nachwuchsförderungsangeboten eine wichtige Rolle zu. Deren Herausforderungen sind allerdings nachhaltige Sichtbarkeit, Ressourcen für Vernetzung und Partnerschaften sowie finanzielle Stabilität. Dies hat Anita Martinecz Fehér von der Standortförderung des Kantons Zürich gemeinsam mit einem Kernteam veranlasst, 2024 die Initiative «Future Lab» ins Leben zu rufen. Geschäftsführer Martin Sturzenegger und Community Managerin Claudia Bürgler wirkten als Vertreter des Innovationsparks Zürich im Kernteam mit.

Mit dem Future Lab soll ein herausragender Erlebnis-, Lern-, Mach- und Begegnungsort mit engem Bezug zur angewandten Wissenschaft sowie mit hoher Anschlussfähigkeit an Bildung und Wirtschaft geschaffen werden. Übers lustvolle Experimentieren, Forschen und Umsetzen sollen Kinder und Jugendliche für MINT-Themen begeistert und befähigt werden. Zudem möchte das Future

Lab die Angebote in der MINT- und ICT-Nachwuchsförderung im Kanton Zürich virtuell auf einer Plattform gebündelt sichtbar machen, Synergien ausschöpfen und das inspirierende Ökosystem weiter festigen.

Im September 2024 fand ein erster Workshop mit über 30 Vertreter:innen von Bildungsorganisationen und relevanten Stakeholdern im Innovationspark Zürich statt. 2025 stehen insbesondere die Bildung einer unterstützenden Community sowie der Aufbau eines starken Partner-Netzwerks mit Branchenverbänden, Unternehmen, Bildung, Verwaltung, Politik sowie Förderinstitutionen im Fokus.

## 2.2.5 DIE SCHWEIZER RAUMFAHRT: ZWEI FACHLEUTE GEBEN EINBLICKE


Bild: Regina Sablotny, UZH



Der Innovationspark Zürich hat mit zwei führenden Köpfen der Schweizer Raumfahrt gesprochen – beide aus dem Grossraum Zürich: **Prof. Oliver Ullrich**, Direktor des UZH Space Hub, der auf unserem Innovationscampus im modernisierten Hangar 4 angesiedelt ist, und **Dr. Nanja Strecker**, Geschäftsführerin von ESA Business Incubation Centre Switzerland (ESA BIC CH) und Co-Leiterin von ETH Zurich I Space. Hier teilen sie ihre Einschätzungen zur aktuellen Lage der Raumfahrt in der Schweiz und geben einen Ausblick auf die kommenden Jahre.

### VISION UND STRATEGIE FÜR DIE RAUMFAHRTFORSCHUNG

**Was ist die langfristige Vision des UZH Space Hub für die nächsten fünf bis zehn Jahre?**
**Prof. Oliver Ullrich:** Unsere Vision ist klar: Wir wollen ein zentraler Treiber der New Space Economy sein. Dabei setzen wir auf die starke regionale Allianz des Center for Space and Aviation und nutzen den einzigartigen Standortvorteil – die Kombination aus Flugplatz und Innovationspark.

Entscheidend dafür sind Zusammenarbeit, Bildung, Wissenschaft und der Mut, radikal neue Entwicklungen anzugehen.

**Was ist die langfristige Vision von ETH Zurich I Space für die nächsten fünf bis zehn Jahre?**
**Dr. Nanja Strecker:** Unsere Vision für ETH Zurich I Space ist es, Innovation, Forschung und Ausbildung in der Raumfahrtwissenschaft und -technologie voranzutreiben. Wir arbeiten aktiv mit internationalen Raumfahrtagenturen, Start-ups und führenden Institutionen zusammen, um zur Spitzenstellung der Schweiz und Europas im Weltraum beizutragen. Unser Ziel ist es, zentrale Herausforderungen in der Raumfahrt anzugehen, die nächste Generation von Fach- und Führungskräften auszubilden und technologische Innovationen voranzutreiben – mit echtem Mehrwert für Wissenschaft und Gesellschaft.

**Wie, glauben Sie, wird sich die Rolle der Schweiz in der globalen Raumfahrtindustrie entwickeln?**
**Ullrich:** Wir setzen uns mit ganzer Energie dafür ein, dass die Schweiz eine führende Rolle in der New Space Economy übernimmt. Ein bedeutender Schritt in diese Richtung ist die Entscheidung von Starlab Space – einem internationalen Joint Venture von Airbus, Voyager Space, Mitsubishi und MDA Space, das den Nachfolger der ISS-Raumstation plant und baut –, seinen europäischen Standort in unserem Innovationspark anzusiedeln. Dazu wurde eine Absichtserklärung mit dem Center for Space and Aviation Switzerland und Liechtenstein (CSA) sowie der Stiftung Innovationspark Zürich unterzeichnet. Geplant sind ein Payload Control & Operations Center, ein User Support Center mit F&E-Flügen sowie ein Science Park mit Fokus auf Biotechnologie, Biomedizin und Pharmazie. Mit dieser Entwicklung hat die Schweiz die Chance, eine führende Position in der Raumfahrt einzunehmen.
**Strecker:** Schweizer Forschungsinstitute sind an wichtigen Weltraummissionen beteiligt. Die ETH Zürich beispielsweise ist ein zentraler Partner der ESA-Grossmission LISA, die Gravitationswellen im All nachweisen soll. Die Universität Bern hat bereits mehrere wissenschaftliche Instrumente für bedeutende NASA- und




ESA-Missionen entwickelt. Schon heute nimmt die Schweiz in verschiedenen Nischenbereichen der globalen Raumfahrtindustrie eine führende Rolle ein. Ein Beispiel: Die meisten Elektromotoren der NASA-Roboter im All stammen von der Schweizer Firma maxon. Damit spielt die Schweiz sowohl in der Industrie als auch in der Wissenschaft eine wichtige Nischenrolle.

## ZUSAMMENARBEIT UND PARTNERSCHAFTEN

**Wie arbeitet der UZH Space Hub mit internationalen Partnern wie ESA oder NASA zusammen?**
**Ullrich:** Die Teams am UZH Space Hub verfügen über langjährige und umfassende Erfahrung in der Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern aus Wissenschaft und Industrie sowie in Public-Private Partnership. Der UZH Space Hub arbeitet im Rahmen mehrerer Space Act Agreements mit der NASA zusammen und ist an verschiedenen ESA-Forschungsmissionen beteiligt – teils in führender Rolle, etwa bei JUNO, EUCLID sowie den künftigen Missionen LISA und ARRAKIHS. Das Geographische Institut der Universität Zürich ist exklusiver Schweizer Partner von NASA und ESA. Zudem besteht seit Langem ein Space Act Agreement mit dem NASA Kennedy Space Center, das sich auf die Zusammenarbeit in den Space Life Sciences konzentriert.

**Wie arbeitet ETH Zurich I Space mit internationalen Partnern wie ESA oder NASA zusammen?**
**Strecker:** ETH-Forschende arbeiten mit ESA und NASA in verschiedenen Missionen und Projekten zusammen – sowohl im Upstream-Segment, also direkt im All, als auch im Downstream-Bereich, wo Satellitenbilder auf der Erde genutzt werden. Ein bedeutender Beitrag der ETH Zürich war die Mitarbeit am James-Webb-Teleskop der NASA und an der NASA Insight-Mission, bei der ETH-Forschende die ersten Marsbeben nachweisen konnten. Derzeit laufen mehrere gemeinsame Projekte mit der ESA – von wissenschaftlichen Missionen bis hin zum ESA BIC CH. Dieses unterstützt Start-ups in der Schweiz, die einen Bezug zur Raumfahrt haben.

**Welche aktuellen oder bevorstehenden Kooperationen zwischen Wissenschaft und Industrie finden Sie besonders spannend – und warum?**
**Ullrich:** Die mit Abstand grösste Public-Private Partnership ist die Zusammenarbeit zwischen dem Center for Space and Aviation und dem Innovationspark Zürich auf der einen Seite und dem Starlab-Konsortium auf der anderen. Ein weiteres spannendes Projekt ist die Partnerschaft des UZH Space Hub mit Swiss Skylab. Diese eidgenössische Stiftung bildet die Plattform für zivile Forschungsflüge des Center for Space and Aviation.
**Strecker:** Die ETH Zürich arbeitet bereits in verschiedenen Raumfahrtprojekten mit der Industrie zusammen. In letzter Zeit wenden sich auch vermehrt Unternehmen aus branchenfremden Sektoren an die ETH, um sich an Raumfahrtforschungsprojekten zu beteiligen. Im Herbst 2024 hat die ETH Zürich zudem das erste Masterprogramm in der Schweiz mit Schwerpunkt Raumfahrt gestartet: den MSc in Space Systems. Dabei ist es uns besonders wichtig, die Industrie frühzeitig einzubinden – schliesslich werden die meisten Studierenden später in der globalen Raumfahrt tätig sein.

**Wie sehen Sie die Rolle von Start-ups und privaten Unternehmen in der Weiterentwicklung der Raumfahrtforschung?**
**Ullrich:** Mit der geplanten Stilllegung der Internationalen Raumstation ISS bis 2030 beginnt die Privatisierung des erdnahen Orbits. Wegweisende Raumfahrtunternehmen und grosse private Raumstationen wie Starlab, Axiom und Orbital Reef werden die Nutzung des erdnahen Raums vorantreiben – und dabei die Transport- und Betriebskosten erheblich senken.

Diese neuen privaten Stationen werden nicht nur Forschung betreiben, sondern sich auch auf Entwicklung und industrielle Produktion im grossen Massstab konzentrieren. Start-ups und private Unternehmen spielen dabei eine entscheidende Rolle: Sie bringen Dynamik, Wettbewerb und Innovation in die Raumfahrtforschung und treiben sie entscheidend voran.
**Strecker:** Raumfahrtforschung findet sowohl in der Wissenschaft als auch in den F&E-Abteilungen der Industrie statt. Während Unternehmen oft kurz- und mittelfristiger planen, kann die Forschung an Hochschulen langfristig angelegt werden und geniesst mehr Freiheiten. Start-ups hingegen verfolgen in erster Linie das Ziel, sich als erfolgreiche Unternehmen am Markt zu etablieren – nicht primär Forschung zu betreiben. Doch mit

ihren Innovationen treiben sie die Raumfahrtbranche insgesamt voran. In den USA zeigen Unternehmen wie SpaceX und Intuitive Machines, welchen Einfluss Start-ups haben können. Auch in Europa bringen Firmen wie The Exploration Company und ClearSpace neue Impulse.

## INNOVATIONS- UND FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

**Welche bahnbrechenden Innovationen entstehen derzeit an Ihren Institutionen?**

**Ullrich:** Mit seinen 35 hochrangigen Forschungsgruppen in Bereichen wie Erdbeobachtung, Space Life Sciences, Astrophysik und Supercomputing, autonomes Fliegen und Navigation unbemannter Luftfahrzeuge, umweltfreundliche Luftfahrt und nachhaltige Raumfahrt ist der UZH Space Hub eine unerschöpfliche Quelle innovativer Ideen. Besonders spannende Entwicklungen sehen wir in der autonomen Navigation, der Sensorik für Erdbeobachtung und natürlich in den Life Sciences – insbesondere in der Raumfahrt-Biotechnologie. Hier erwarten wir grosse Durchbrüche für die Medizin. Wenn es eines Tages gelingt, menschliches Gewebe und Organe sicher, kostengünstig und schnell in der Schwerelosigkeit zu produzieren, wäre das eine medizinische Revolution.

**Strecker:** Die ETH Zürich ist sehr stark in der Robotik – einer Schlüsseltechnologie für die Erforschung des Mondes und anderer Planeten. Ein Beispiel ist Anybotics, ein Spin-off der ETH und ehemaliges Mitglied des ESA BIC CH. Ihr Roboter wurde im GLIMPSE-Studienprojekt eingesetzt, das die ESA Resource Challenge gewonnen hat.

Ein weiteres starkes Forschungsfeld der ETH Zürich ist die optische Kommunikation respektive die Photonik. In diesem Bereich gibt es mehrere ETH-Spin-offs, darunter Menhir Photonics. Das Unternehmen arbeitet an Anwendungen auf der Erde, kollaboriert aber auch mit der Raumfahrtbranche und bietet hochpräzise RF-Mikrowellenlösungen für 5G/6G an.

## ZUKUNFT DER SCHWEIZ ALS RAUMFAHRT-HUB

**Wie positioniert sich die Schweiz als führende Akteurin in der europäischen und der globalen Raumfahrt?**

**Ullrich:** Seit 2011 führt die Schweiz die weltweiten Innovationsrankings an. Sie liegt mitten in Europa und verfügt über eine ausgezeichnete Hochschullandschaft, wirtschaftliche Stabilität, moderate Steuern und eine einmalig hohe Lebensqualität. Der Innovationspark Zürich und der UZH Space Hub bieten eine in Europa einzigartige Kombination: ein Innovationszentrum mit Fokus auf Luft- und Raumfahrt, das umfassende Dienstleistungen und skalierbare Entwicklungsmöglichkeiten in direkter Nähe zu führenden Universitäten und Forschungsinstitutionen bietet.

**Strecker:** Die ETH Zürich hat Raumfahrt als eine ihrer zentralen Prioritäten für die kommenden Jahre definiert – in der Lehre, in der Forschung und im Technologietransfer. Damit soll die Schweiz als führende Akteurin im europäischen und globalen Raumfahrtökosystem etabliert werden. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die Berufung von Prof. Dr. Thomas Zurbuchen, dem ehemaligen Wissenschaftsdirektor der NASA, als Direktor von ETH Zurich I Space.

**Welche Rolle, glauben Sie, wird der Innovationspark Zürich in der Zukunft der Raumfahrt in der Schweiz spielen?**

**Ullrich:** Es geht nicht darum, wie wir den Innovationspark Zürich sehen – sondern darum, wie wir gemeinsam die Zukunft der Space Economy in der Schweiz mit und am Park gestalten. Der Innovationspark Zürich, das sind wir alle.

**Strecker:** Wir sind überzeugt, dass der Standort Dübendorf eine zentrale Rolle für die Raumfahrtaktivitäten in der Schweiz spielen sollte. Die studentische Raumfahrtorganisation ARIS, in der viele ETH-Studierende aktiv sind, ist hier präsent. Die ersten Studierenden des Master of Science in Space Systems hatten bereits Unterricht im ETH Hangar in Dübendorf. Kürzlich haben sie auf dem Flugplatz und im Innovationspark ihre CanSat-Teamübung durchgeführt. Auch Start-ups, die vom ESA BIC CH unterstützt werden, zieht es zunehmend hierher. Unsere Hoffnung ist, dass die Dichte raumfahrtbezogener Start-ups und Unternehmen in den kommenden Jahren deutlich zunimmt. Langfristig erwarten wir auch gemeinsame Projekte zwischen ETH-Forschungsgruppen und Unternehmen am Park. Genau dafür ist dieser Standort gemacht: als Drehscheibe, die Wissenschaft und Wirtschaft zusammenbringt.

**UZH Space Hub**

**ETH Zurich | Space**



DemoTube von EuroTube

## 2.2.6 EUROTUBE: SCHNELL WIE EIN FLUGZEUG UND EFFIZIENT WIE EIN ZUG



Die neue Testanlage DemoTube im Innovationspark Zürich treibt die Entwicklung und Erprobung der Hyperloop-Infrastruktur voran. Gleichzeitig ermöglicht sie Synergien mit anderen Forschungsbereichen, insbesondere der Raumfahrt. Im Interview gibt **Doré de Morsier**, Gründer und Vorsitzender der EuroTube Foundation, Einblicke in die innovative Hyperloop-Technologie, in die Meilensteine von 2024 und die Herausforderungen.

**Hyperloop-Technologie: Why, how, what – in drei Sätzen.**
Hyperloop ist ein innovatives Transportmittel der Zukunft – Magnetschwebebahnen in Vakuumröhren. Schnell wie ein Flugzeug mit dem ökologischen Footprint eines Zugs. Noch ist es in der Erprobungsphase, aber auch in der EU, in China und den USA forschen grosse Konzerne, Hochschulen und Start-ups am Thema. Erste Prototypen gibt es bereits.

**Welchen Beitrag dazu leistet der DemoTube?**
Die EuroTube Foundation entwickelt die Infrastruktur für den Hyperloop: Vakuumtechnologie, Röhren, Magnetantriebe und Steuerungssysteme. All das werden wir am Innovationspark Zürich in unserer DemoTube ausgiebig auf Sicherheit und Nachhaltigkeit hin testen.

**Welche Art von Tests können in der DemoTube durchgeführt werden?**
Die DemoTube ist zuallererst eine Vakuumkammer mit Sensoren und künftig einer Fahrbahn für magnetisch schwebende Fahrzeuge. Im Vakuum kann neben Hyperloop auch Technik für die Weltraumforschung getestet werden. Das ist ideal angesichts der zahlreichen Aktivitäten im Innovationspark im Bereich Space.

**Wieso ist der Standort im Innovationspark für euch optimal?**
Wir benötigen vor allem Platz und ein Umfeld mit Expertise in Mobilität und Infrastrukturbau – das gibt es im Innovationspark in Dübendorf schon heute. Zukünftig sind wir gespannt auf Initiativen der Hochschulen, aber auch von Start-ups und innovativen Unternehmen. Da wird es viele Schnittmengen geben.

**Welche konkreten Meilensteine habt ihr im Jahr 2024 erreicht?**
Wir konnten letztes Jahr den ersten Bauabschnitt unserer Anlage DemoTube in Betrieb nehmen. Bei der Einweihung im Juli waren Partnerfirmen, Hochschulen und Politik am Platz. Das war unser Highlight.

**Welche nächsten Schritte stehen an?**
Dieses Jahr errichten wir für den zweiten Abschnitt der DemoTube eine digital gestützte mobile Fabrik für die Fertigung der Infrastruktur. Hier werden wir die Betonformteile giessen und mit Sensorik, Robotern und verschiedenen Werkstoffen experimentieren.

**Wenn ihr für 2025 einen Wunsch frei hättet: Welche aktuelle Herausforderung würdet ihr damit lösen?**
Wir wünschen uns allen aktuellen Krisen zum Trotz, dass es wieder einen visionären, mutigen Blick auf die Zukunft gibt, der den Weg für ambitionierte Projekte ebnet.

**EuroTube**

## 2.3 MARKT

**Künftige Mieter und Partner identifiziert**
Im Bereich Markt zielen wir darauf ab, internationale und nationale Firmen in unseren Fokusthemen Robotic & Mobility, Space & Aviation und Advanced Manufacturing & Materials für den Innovationspark Zürich zu gewinnen. Mit Unterstützung von Helbing Business Advisors haben wir eine Marktanalyse durchgeführt, um passende Unternehmen als künftige Mieter und Partner zu identifizieren. Den ersten Schritt der Analyse haben wir im Frühjahr 2024 abgeschlossen. In den darauffolgenden Monaten ergänzten «Türöffner» wie unsere Stiftungsräte die Analyse mit hochrangigen Kontakten. Im vierten Quartal sind wir in einen ersten Testlauf für die Marktansprache gestartet.

**Verkaufsprozesse professionalisiert**
2024 haben wir im Bereich Markt eine «Sales Pipeline» aufgebaut und professionalisiert, die wir mit dem neuen CRM-System (Pipedrive) unterstützen. Über verschiedene Kanäle generieren wir «Leads», also Firmen, die potenziell Interesse daran haben könnten, als künftige Mieter in den Innovationspark Zürich einzuziehen. Durch gezielte Gespräche wandeln wir diese Leads in «Prospects» um, also Unternehmen, die ein konkretes Interesse als künftige Mieter am Innovationspark zeigen. Mit besonders passenden Firmen unterzeichnen wir «Letters of Intent».



Dr. Fabienne Kiener
©Eric Rechsteiner/IMD/Panos

**Pilot-Marktaktivitäten in den USA, Asien und Europa**
In den verschiedenen geografischen Märkten sind die Fokusthemen des Innovationsparks Robotic & Mobility, Space & Aviation und Advanced Manufacturing & Materials unterschiedlich ausgeprägt. Ausserdem sind die Netzwerkpartner und Multiplikatoren wie S-GE, Swiss Business Hubs (SBH), Greater Zurich Area (GZA) und Swissnex in den jeweiligen Ländern mit verschiedenen Präsenzformen vertreten.

Aufgrund dieser Vielfalt haben wir 2024 verschiedene Pilot-Marktaktivitäten durchgeführt. Wir besuchten die SxSW in Austin, Texas, um die neuesten Tech-Trends zu erkunden. Dabei knüpften wir Kontakte über Swissnex und den SBH USA. Ausserdem nahm unsere Relationship-Managerin Dr. Fabienne Kiener an einem Panel bei einer SxSW-Begleitveranstaltung zu Innovation Ecosystems in Europa teil.

Am Space Symposium in Colorado hat der Geschäftsführer Martin Sturzenegger gemeinsam mit dem SBH USA / S-GE verschiedene Akteure der Raumfahrtindustrie getroffen.

Bei der Xponential in San Diego, der grössten Drohnenmesse, präsentierten wir gemeinsam mit SBH USA, GZA und Greater Geneva Bern area (GGBa) die Schweiz als Business-Standort an einem Stand.

In Japan verbrachte Dr. Fabienne Kiener mehrere Tage in Tokio und Osaka, wo sie durch den SBH Japan begleitete 1:1-Meetings mit Unternehmen führte. Sie hielt einen Vortrag zu Space Tech in der Ambassador Residency und traf sich mit Swissnex Japan in Osaka.

Im Anschluss reiste sie nach Korea, wo sie im Rahmen der Swiss-Korean Innovation Week einen Vortrag vor interessierten Unternehmen zu Drohnen und «Advanced Manufacturing» hielt. Dort traf sie sich gemeinsam mit dem SBH Korea zu 1:1-Meetings mit Unternehmen und knüpfte Kontakte zu Swissnex in Korea.

An der Space Tech Europe in Bremen gab es – durch S-GE organisiert – einen Swiss Pavilion, wo sich der Innovationspark in Kooperation mit dem SBH Deutschland an einem Stand dem interessierten Publikum aus aller Welt präsentierte.

**Mit Multiplikatoren und Verbänden vernetzen**
Um die Bekanntheit des Innovationsparks national und international zu steigern und insbesondere um künftig Unternehmen für eine Ansiedlung im Innovationspark Zürich zu gewinnen, spielen Multiplikatoren, Netzwerkpartner und Verbände eine zentrale Rolle. Eines der Ziele des Relationship Managements ist es, persönliche Beziehungen zu diesen Akteuren aufzubauen und vielfältige Formen der Zusammenarbeit zu etablieren.

Im Jahr 2024 hat der Innovationspark Zürich seine Interaktionen mit nationalen und internationalen Netzwerkpartnern sowie Multiplikatoren weiter intensiviert. Dazu zählen unter anderem die Standortförderung des Kantons Zürich, GZA in Zürich und den USA, die SBHs/S-GE in den USA, in Korea, Japan, Deutschland und Indien sowie Swissnex-Standorte in Boston, New York, San Francisco, Korea und Japan.

Verschiedene Vernetzungstätigkeiten mit nationalen Verbänden in den Fokusthemen fanden ebenfalls statt wie beispielsweise mit den verschiedenen Gruppen bei Swissmem (Semiconductor, Space, Additive Manufacturing), NCCR Robotics / Swiss Robotics Association, NEXT Industries, SwissRobotics.net, Swiss Aerospace Cluster und Drone Industry Association (DIAS).

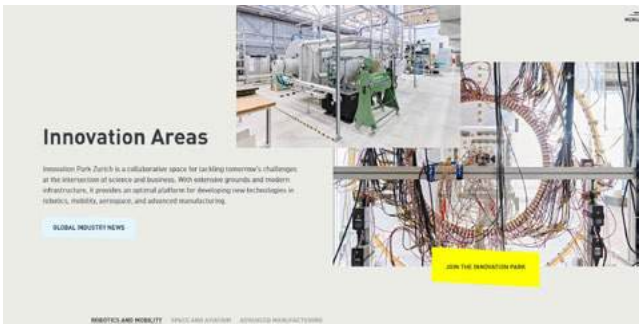
## 2.4 MARKETING-KOMMUNIKATION

### 2.4.1 NEUE WEBSITE RÜCKT MENSCHEN UND INNOVATION INS RAMPENLICHT

Im Jahr 2024 hat der Innovationspark Zürich eine vollständig überarbeitete Website lanciert, die ein ansprechenderes und visuell fesselndes Nutzererlebnis bietet. Das Hauptziel war es, die Menschen, bahnbrechende Projekte und das dynamische Umfeld, das den Park ausmacht, online besser zur Geltung zu bringen.

Diese strategische digitale Transformation unterstreicht das Engagement des Parks für Innovation, die Förderung globaler Kooperationen und die Gestaltung der Zukunft von Forschung und Technologie.




**Ein interaktiveres und reichhaltigeres Nutzererlebnis**
Die neue Website setzt auf eindrucksvolles Storytelling, verstärkt durch eine einzigartige Bildsprache, die Menschen im Kontext von Architektur und Technologie in den Mittelpunkt stellt. Anstelle steriler, abstrakter Technologie-Bilder vermittelt sie ein authentisches und lebendiges Bild des Innovationparks Zürich – ein Ort, an dem Forschung und Unternehmertum zusammenkommen und visionäre Ideen Realität werden. Ein zentrales Feature ist die interaktive Visualisierung der Parkentwicklung, die es Besucher:innen ermöglicht, renovierte Hangars und geplante Gebäude zu erkunden und einen Einblick in das zukünftige Wachstum des Parks zu erhalten.

**Durchdachte Content-Strategie und Branchen-Insights**
Die Content-Strategie der Website kombiniert tiefgehende, zeitlose Features mit aktuellen Updates. Der News-Bereich konzentriert sich auf fundierte, gut recherchierte Geschichten, während Aktualitäten in kürzeren Formaten auf LinkedIn veröffentlicht werden. Zudem wurde eine «Global Industry News»-Sektion entwickelt und in die Website integriert. Dieser Service wird bereitgestellt von «The Scope». Der Fokus liegt auf den Schlüsselbereichen des Innovationsparks Zürich: Robotik & Mobilität, Raumfahrt & Luftfahrt sowie Advanced Manufacturing.

**Ein menschenzentrierter Ansatz**
Im Mittelpunkt des Innovationsparks stehen die Menschen, die ihn mit ihrer Expertise und Leidenschaft prägen. Statt generischer Stockfotos schaffen journalistisch aufbereitete, fesselnde Geschichten und hochwertige Bilder eine emotionale Verbindung zu den Nutzern. Dieser Ansatz stellt sicher, dass der Innovationspark nicht nur als Standort, sondern auch als dynamische, lebendige und einladende Innovations-Community wahrgenommen wird.

**Nachgewiesener Erfolg und starke Zusammenarbeit**
Bereits 2024 zeigten die Website-Analysen ein kontinuierliches Wachstum und bestätigen den Erfolg der neuen Plattform. Die Website wurde von der Agentur Heimoto entwickelt. Die Projektleitung und Koordination lag bei Débora Meier, Marketing Communications Manager des Innovationsparks Zürich.

## 2.4.2 DIGITALE PRÄSENZ DES INNOVATIONSPARKS VERSTÄRKT

**Gezieltes Wachstum auf LinkedIn**
Im Jahr 2024 fokussierte sich unsere Strategie auf zwei wesentliche Vorteile von LinkedIn:
- Gezielte Reichweite: LinkedIn ermöglicht eine präzise Ansprache spezifischer Berufsgruppen und Entscheidungsträger.
- Datenbasierte Insights: Im Vergleich zu anderen Plattformen bietet LinkedIn detaillierte Analysen über die Demografie und die beruflichen Profile der Follower.

Durch den Ausbau unserer LinkedIn-Community haben wir nicht nur die Interaktion gesteigert, sondern auch den Traffic auf andere Plattformen gelenkt, wodurch wir die Relevanz für unsere Kernzielgruppen erhöht haben.

**Follower, Impressionen und Interaktionen verdoppelt**
Die LinkedIn-Präsenz des Innovationsparks Zürich verzeichnete 2024 ein beeindruckendes Wachstum: Die Gesamtzahl der Follower, Impressionen und Interaktionen hat sich im Vergleich zu 2023 mehr als verdoppelt. Zudem haben wir unsere Platzierung im Vergleich mit ähnlichen Organisationen auf regionaler und nationaler Ebene deutlich verbessert.

**LinkedIn – Entwicklung 2023/2024**

| | 2023 | 2024 | Veränderung in % |
|---|---|---|---|
| Impressionen | 264 885 | 583 784 | +54,6 % |
| Neue Follower | 2614 | 5345 | +51,1 % |
| Engagements | 5417 | 12171 | +55,5 % |

Mehr als 50 Prozent der LinkedIn-Follower des Innovationsparks sind in leitenden Positionen tätig wie Unternehmensinhaber, C-Level-Führungskräfte und Direktoren. Neben Hochschulen, Forschung und Beratungsunternehmen sind überdurchschnittlich viele Follower aus der Luft- und Raumfahrt vertreten.

Durch die gezielte Nutzung von LinkedIn konnte die Sichtbarkeit des Innovationsparks bei Schlüsselakteuren weiter ausgebaut und seine Position als Innovationsführer gestärkt werden.

## 2.4.3 YOUTUBE: SPANNENDE NEUE VIDEOS ZUM PARKGESCHEHEN

Während die Videoproduktion 2024 nicht im Mittelpunkt stand, blieb die kontinuierliche Interaktion mit der Community auf YouTube eine Priorität. Insgesamt wurden zwölf Videos veröffentlicht, die aktuelle und wirkungsvolle Themen beleuchten, darunter:

**European Hyperloop Week Documentary:** Eine fesselnde Reportage über die konkurrierenden Teams und ihre Innovationen

Die strategische Selektion relevanter Inhalte hat die Rolle des Innovationsparks Zürich als Zentrum für Technologie, Forschung und Unternehmertum weiter gefestigt.

**Innovation Park Zurich**
Alle unsere Videos finden Sie auf unserem YouTube-Kanal

**Erhöhte Sichtbarkeit**
Obwohl die Anzahl der Views leicht rückläufig war, stiegen Impressionen und Watch Time, was auf anhaltendes Interesse hinweist.

Die fünf meistgesehenen Videos des Jahres zeigen das klare Interesse des Publikums an hochwertigen Produktionen, die faszinierende, relevante Geschichten erzählen, Professoren mit bahnbrechenden technologischen Errungenschaften vorstellen und die Einblicke in die kontinuierliche Entwicklung des Parks bieten.

Diese Erkenntnisse dienen als Grundlage für zukünftige Content-Strategien, um das Engagement und die Sichtbarkeit weiter zu steigern. Der Erfolg hochwertiger Produktionen wie die Dokumentation über die European Hyperloop Week zeigt zudem das Potenzial für eine grössere Reichweite und Wirkung durch verstärkte Investitionen in Videoinhalte.

## 2.4.4 WEITERE SOCIAL-MEDIA-PLATTFORMEN

Neben LinkedIn und YouTube spielten Instagram, X (ehemals Twitter) und Facebook weiterhin eine Rolle in der Social-Media-Strategie. Während Instagram an Bedeutung gewann und insbesondere von Studierenden genutzt wird, erwiesen sich X und Facebook als wenig relevant für die Zielgruppe des Parks. Eine Neubewertung dieser Plattformen ist in Planung.

**Instagram – Entwicklung 2023/2024**

| | 2023 | 2024 | Veränderung in % |
|---|---|---|---|
| Impressionen – Gesamtjahr | 20 160 | 25 666 | +21,5 % |
| Reaktionen – Gesamtjahr | 988 | 1966 | +49,8 % |

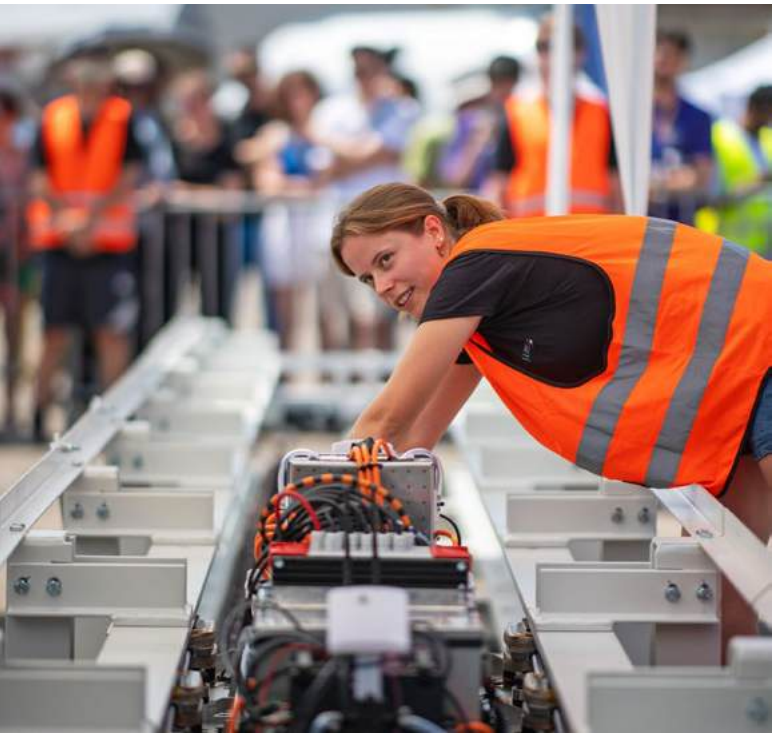
Der Fokus auf qualitativ hochwertige Inhalte hat die Sichtbarkeit des Parks weiter gestärkt und die Interaktion mit der Community nachhaltig gefördert.

## 2.4.5 SPACE-BROSCHÜRE: WHO IS WHO DER SCHWEIZER RAUMFAHRTINDUSTRIE




Im Auftrag der Dachorganisation Switzerland Innovation erstellte Marketing Communications Manager Débora Meier eine umfassende Broschüre zum Thema «Space». Diese hebt die reiche Geschichte, bahnbrechende Forschung, die wegweisenden Entwicklungen und technologischen Fortschritte der Schweiz im Raumfahrtsektor hervor. Hierfür arbeitete sie mit zentralen Akteuren der Schweizer Luft- und Raumfahrtindustrie, führenden akademischen Institutionen mit Weltraumforschung sowie staatlichen Institutionen zusammen, die die Raumfahrtpolitik der Schweiz definieren. Um sicherzustellen, dass die Broschüre die bedeutendsten Fortschritte, Chancen und Stärken des Sektors wirkungsvoll präsentiert, sammelte sie relevante Erkenntnisse und Fachwissen und kuratierte die entsprechenden Inhalte. Layout und Design der Broschüre wurden von der Geschäftsstelle des Switzerland-Innovation-Netzwerks koordiniert.

Diese Broschüre dient als strategisches Instrument, um Unternehmen, die eine Präsenz in der Schweiz in Betracht ziehen, die Schweizer Luft- und Raumfahrtindustrie vorzustellen. Sie soll die Zusammenarbeit zwischen internationalen Unternehmen, akademischen Institutionen und führenden Industrievertretern fördern, welche die Zukunft der Weltraumtechnologie mitgestalten.



## 2.5 PROGRAMMING

### 2.5.1 EUROPEAN HYPERLOOP WEEK 2024

Juli 2024, Dübendorf, am Innovationspark Zürich. Die Sonne steht hoch am Himmel, es ist heiss auf der weiten Asphaltfläche, man sucht den Schatten. Keine Zeit für Dolcefarniente allerdings: Den jungen Leuten, die sich hier zusammengefunden haben, läuft der Schweiss über die Stirn, während sie schuften. Stahl wird über den Platz getragen, es wird gehämmert und geschraubt. Es ist die European Hyperloop Week – hier treffen sich Teams aus aller Welt zu einem jährlichen Wettstreit, aber auch zum Austausch und zum Kennenlernen.

Zunächst einmal müssen die Schienen verlegt werden. Dann beginnt die intensive Arbeit an den Hyperloop-Vehikeln, den sogenannten Pods. Das hier ist kein Seifenkistenrennen, jeder Pod muss strengen Sicherheitsstandards genügen, geprüft von einer Jury aus Experten führender Technologieunternehmen. Die Zeit ist knapp, der Druck enorm. Die Teams arbeiten auf Hochtouren, um ihre Pods rechtzeitig für den Wettbewerb bereitzustellen. Jeder bestandene Test sorgt für Erleichterung, doch es bleibt keine Zeit zum Durchatmen – das Programm ist eng durchgetaktet zwischen Dübendorf, ETH Campus Hönggerberg und dem Stadtzentrum.

Anfang der Woche versammeln sich zum ersten Mal Zuschauer:innen, Sponsoren und Studierende. Auf dem Programm stehen eine Vielzahl spannender Aktivitäten: In Workshops diskutieren Teilnehmende aus aller Welt über die Zukunft des Hyperloops – die technischen Details, aber auch aus sozioökonomischer Sicht. Ihre Erkenntnisse präsentieren sie in kurzen Pitches. Der Austausch steht im Mittelpunkt – sowohl unter den Teams als auch mit Industriepartnern. Expert:innen aus der Branche teilen Einblicke in ihren Berufsalltag und das wachsende Hyperloop-Netzwerk. Dann sind die Studierenden an der Reihe: In ihren Pitches erklären sie der Jury ihre technischen Konzepte. Die ersten Wettbewerbspunkte werden vergeben.

Am Samstag beginnen die eigentlichen Wettkämpfe im Innovationspark. Ein Jahr harter Arbeit, tausende Stunden Vorbereitung – war es das wert? Jede Kleinigkeit muss auf den Punkt funktionieren. Bald strömen Zuschauer:innen auf das Gelände, die Jury steht mit





Notizblöcken bereit. Die Anspannung steht den Teammitgliedern in die Gesichter geschrieben. Und immer noch brennt die Sonne auf die Köpfe herab und macht die Atmosphäre noch drückender.

Das erste Team tritt an: Valencia. Es hat viel versprochen – Schweben, Fortbewegung, eine neue Infrastruktur mit Vakuumröhre, das alles will es zeigen. Das Team versammelt sich um den Pod, es wird still, das Schweben funktioniert nicht wie geplant. Die Zeit läuft ab. Enttäuschung in den Gesichtern, ein verhaltener Fluch ist zu hören, aber auch aufmunternder Zuspruch. Das nächste Team, Swissloop von der ETH Zürich, ist gut vorbereitet, doch auch ihnen misslingt der erste Versuch. Die Nervosität steigt. Dann kommt MuZero aus Karlsruhe. Sie haben sich ganz auf das Schweben des Pods fokussiert – und das zahlt sich aus. Der Pod hebt ab, elegant und stabil. Die Menge jubelt, Team MuZero strahlt. Auf der anderen Seite des Platzes geht es weiter mit dem Team aus den Niederlanden. Das Ziel von Delft Hyperloop: als erstes Team einen Spurwechsel demonstrieren. Doch das Glück ist nicht auf seiner Seite: Die Vorführung scheitert, der Pod bockt wie ein alter Esel und bewegt sich nicht. Swissloop hat inzwischen geflickt und optimiert – und endlich bewegt sich ihr Pod über die Schiene, begleitet vom Applaus der Zuschauer:innen. Man sieht dem Team der ETH die Erleichterung über das Gelingen an, aber lange kann man hier nicht verweilen, denn: Plötzlich entsteht Aufregung bei den Spaniern. Sie rufen Jury und Gäste für eine letzte Demonstration zusammen. Gespannt versammelt sich die Menge um das Zelt. Und dann – tatsächlich, der Pod schwebt lautlos über die Schiene. Jubel bricht aus. Was für ein Erfolg!

Der letzte Tag – mitten in Zürich, auf dem Europaplatz. Nach einer intensiven Woche präsentieren die Teams ihre Arbeit der Öffentlichkeit, tauschen sich mit Interessierten aus und geniessen die gemeinsame Zeit. Nun ist die Stimmung gelöst, die Freude über die eigene Arbeit ist spürbar – ebenso wie der Stolz. Um 17 Uhr ist Siegerehrung, der grosse Moment. Die Organisatoren der European Hyperloop Week rufen zur Bühne. Zunächst geht der Dank an all jene, die diesen Event ermöglicht haben – insbesondere das Team des Innovationsparks Zürich. Sein Engagement und Unterstützung hat die Woche unvergesslich gemacht. Aber was natürlich viel mehr interessiert: Wie hat sich welches Team geschlagen, wer hat am meisten Punkte gesammelt? Die Jury betont, dass es ein äusserst knappes Rennen war und lobt das hohe Niveau. Auf dem Podest – 3. Platz: Zürich! 2. Platz: Karlsruhe. Und grosser Sieger: Valencia! Strahlende Gesichter, Händeschütteln, Umarmungen, stolze Teams – doch der wahre Gewinn: neue Kontakte aus aller Welt, wertvolle Freundschaften, Wissen, Freude und die Erkenntnis, dass sich harte Arbeit auszahlt.

**Video-Dokumentation EHW 2024**




Innovate Mobility

## 2.5.2 INNOVATE MOBILITY (FACHTAGUNG)

Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Verkehrsachsen unter der Erde, fliegende Autos, autonome Systeme, kleine Kapseln oder grosse Gefährte? Am 19. Juli 2024 trafen sich 150 Vertreter aus Universitäten, Start-ups und der Industrie im Event Hangar des Innovationsparks Zürich zur Fachtagung INNOVATE MOBILITY. Ziel der Veranstaltung

war es, die Bedeutung der Hyperloop-Technologie im gesellschaftlichen Kontext zu beleuchten und verschiedene Entwickler zukunftsweisender Mobilitätslösungen miteinander ins Gespräch zu bringen. Denn vielleicht braucht es nicht einen Innovationswettbewerb, aus dem genau eine beste Mobilitätslösung hervorgeht, sondern ein Zusammenspiel unterschiedlicher Verkehrskonzepte – seien es autonome Elektrofahrzeuge, Magnetschwebebahnen, Drohnen oder eben die Hyperloop-Technologie, die auf eine unterirdische «Rohrpost» setzt. Ein besonderer Erfolg der Tagung war das Zusammenbringen von Fachleuten aus sonst oft getrennten Bereichen. Dabei wurden Herausforderungen deutlich, die allen Konzepten gemeinsam sind: So spielten Themen wie der Einsatz von Künstlicher Intelligenz zur Steuerung autonomer Verkehrsmittel und die Entwicklung effizienter Energiespeicher und Antriebe eine zentrale Rolle. Die Diskussionen zeigten, dass neben technischen auch regulatorische und politische Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um Innovationen in dem Bereich voranzubringen. Thomas Hug, Moderator der Veranstaltung, sorgte dafür, dass die einzelnen Beiträge in eine übergeordnete verkehrsplanerische Perspektive eingeordnet wurden.








## 2.5.3 «AI SONG CONTEST» 2024

Der AI Song Contest Award prämiert die spannendsten und eingängigsten Songs und Tracks, die in Kollaboration von Menschen und Künstlicher Intelligenz entstanden sind. Die Award Show 2024 fand im Oktober im Innovationspark Zürich statt, vor gebührender Kulisse. Die Veranstaltung zeigte nicht nur das künstlerische Potenzial von KI, sondern brachte auch Forschende, Kunstschaffende, Tech-Interessierte und die Öffentlichkeit zusammen, um die Zukunft der Musik zu feiern. Und der nüchterne, Technik-affine Innovationspark wurde für einen Abend zum Club, zur Gala-Location, zum hippen Konzertlokal. Auf jeden Fall zu einem pulsierenden Treffpunkt für Musik, Kreativität und Technologie.

**Eine Show für KI und Musik**

Der «AI Song Contest», organisiert von der gleichnamigen niederländischen Stiftung, erweitert seit seiner Gründung die Grenzen KI-generierter Musik – die Technologie macht laufend Fortschritte, und auch die Kreativen finden immer wieder neue spannende Wege, die KI für sich zu nutzen. Die diesjährige Ausgabe war keine Ausnahme. Dank der Unterstützung des Innovationsparks Zürich, von Migros Kulturprozent, der Fondation Suisa und des ETH AI Centers konnten die Top-10-Teams aus der ganzen Welt nach Zürich eingeladen werden, um ihre Beiträge live auf der Bühne zu präsentieren. Das Publikum erlebte eine beeindruckende Vielfalt an musikalischen Stilen, darunter ein AR-unterstützter Auftritt von Gantasmo (Los Angeles), eine «Black Swan»-inspirierte Rockshow von Error 305 (Miami) und eine meditative Mantra-Performance von DJ Swami (London), der am Vortag sogar auf der Mainstage des AI+X Summit des




ETH AI Centers auftrat und so für eine organische Verbindung zur AI Week des ETH AI Centers sorgte.

Auch lokale Künstler:innen bereicherten das Programm: Lua Junck aus Zürich stellte ihren neuesten Song vor. Und als besondere Überraschung begeisterte Mike Mitchell das Publikum mit einer ganz analog berührenden Alphorn-Darbietung. Den Sieg sicherte sich das chilenische Team Onda Corta mit seinem Song Sudamérica, der nicht nur eingängig, sondern auch kritisch reflektiert war.

DJ Swami und die algorithmischen Metalheads Dadabots teilten sich den zweiten Platz. Die Award Show wurde live auf YouTube übertragen und kann in voller Länge hier nachgesehen werden:

**The AI Song Contest 2024 Award Show**
5. Oktober 2024

**Diskussion und Austausch: das Creative Rights Collective**
Neben den musikalischen Darbietungen fand am Tag der Award Show auch das erste Treffen des Creative Rights Collective statt – eine dreistündige Konferenz über die Auswirkungen von KI auf Musik und Kreativität. Künstler:innen, Entwickler:innen und Technologieunternehmen diskutierten über ethische Fragen, Urheberrechte und faire Vergütung im Zeitalter der KI. Besonders wertvoll war der offene Austausch mit Künstler:innen, die ihre Anliegen direkt mit Vertreter:innen der Tech-Industrie teilen konnten. Das neue Format bot eine erste wichtige Plattform, um Wege zu finden, wie Kreativschaffende auch in Zukunft ein nachhaltiges Einkommen erzielen.

**The AI Song Contest 2024**
Aftermovie

**The AI Song Contest**
aisongcontest.com



## 2.5.4 HARDWARE MEETUPS

Das Zurich Hardware Meetup bringt jeden Monat Gründer:innen, Fachleute, Studierende und weitere Interessierte zusammen, die eine Leidenschaft für Hardware und die Entwicklung buchstäblich «greifbarer» Dinge teilen. Die Initiantin **Rayan Armani** erklärt im Interview, was es mit dem Meetup auf sich hat und welche Pläne man für die Zukunft hat.

**Wie kam das Hardware Meetup zustande, wer ergriff die Initiative?**
Ich kenne das Format des Hardware-Meetups aus China und den USA, bei denen Leute Prototypen vorstellen und wertvolle Tipps und Informationen austauschen. Als ich für meinen Master nach Zürich zog, wünschte ich mir, etwas Ähnliches hier zu finden, aber es gab nichts Vergleichbares.

**Also dachtest du: Dann gründe ich das eben selbst?**
Genau! Ich traf Kai von Petersdorff-Campen vom Feasibility Lab der ETH Zürich an einer Veranstaltung, die Designer und Ingenieure zusammenbrachte. Wir beschlossen, im Juni 2023 ein Hardware Meetup im Feasibility Lab zu organisieren. Der erste Event kam gut an, also organisierten wir im selben Jahr noch weitere Ausgaben.

**Wie kam es zur Zusammenarbeit mit dem Innovationspark Zürich?**
Anfang 2024 nahm Programming Manager Ralph Rosenbauer Kontakt mit uns auf und schlug vor, dass der Innovationspark die Veranstaltung unterstützt: Er sah eine grosse Übereinstimmung mit unseren Hauptzielen wie die Förderung von Neugierde und der Austausch in

wichtigen Hardware-Bereichen wie Robotik und Fertigung. Der Innovationspark konnte bei der Ausrichtung von Veranstaltungen helfen. Durch die Meetups wiederum wurde das Support-System weiter bekannt gemacht, das der Innovationspark für Start-ups und Projekte in Hardware-Bereichen anbietet. Gemeinsam organisierten wir zehn Meetups im Jahr 2024, abwechselnd im Event Hangar des Innovationsparks und an Standorten im Zentrum Zürichs. Damit verdoppelten wir unsere durchschnittliche Teilnehmerzahl und Veranstaltungshäufigkeit.

**Kommen auch Leute von ausserhalb?**
Es nahmen viele Mitglieder von Start-ups und Studierendenprojekten aus dem Innovationspark-Ökosystem teil. Wir hatten aber auch Besucher:innen aus ganz Zürich, einige Stammgäste, die aus Deutschland anreisten, und je nach Thema unserer Veranstaltungen eine grosse Vielfalt an Menschen: Studierende, Künstler:innen sowie Fachleute aus den Bereichen Design, Software, Robotik, Maschinenbau und Elektrotechnik.

**Könntest du einige konkrete Erfolgsgeschichten vom Meetup teilen?**
Wir hatten mindestens zwei Fälle, in denen Teilnehmende durch das Meetup Jobs gefunden haben. Eine gute Mischung aus neuen und wiederkehrenden Gästen zu sehen und zu beobachten, wie sie ihre Zeit bei unseren Events geniessen, ist die Erfolgsgeschichte unseres Organisationsteams. Wir wollen eine ungezwungene Atmosphäre schaffen, neugierig machen und den Austausch rund um Hardware fördern.

**Wo siehst du ungenutztes Potenzial in der Zusammensetzung der Meetups? Welche Gruppe würdest du gerne stärken?**
Ich wünschte, mehr Studierende würden den Wert der Meetups erkennen – insbesondere jene, die daran interessiert sind, langfristig ihre eigenen Hardware-Produkte zu entwickeln. Denn sie treffen hier Berufstätige mit Erfahrung in einem ungezwungenen Umfeld. Als ich studierte, habe ich diese Gelegenheiten, Ingenieure zu treffen, die einige Jahre voraus sind, immer sehr geschätzt. Die Kultur hier in der Schweiz ist etwas anders, aber ich sehe viel Potenzial darin, mehr Austausch zwischen Studierenden und Berufstätigen zu fördern.




**Teilen die Menschen nur Fachwissen oder ist es auch ein Ort, um Freunde zu finden?**
Es gelingt uns immer wieder, eine sehr gesellige Atmosphäre zu schaffen: Wir sehen immer wieder, wie sich vor und nach den Vorträgen organisch Diskussionsgruppen bilden. Die Menschen kommen, um etwas zu lernen, sie bleiben aber wegen der Community und der coolen Menschen, die sie treffen. Ich denke, das ist ein erster Schritt zur Freundschaft. Ich persönlich habe definitiv Freunde durch das Meetup gefunden und hoffe, dass es anderen genauso geht.

**Welche Art von Hardware-Hack würdest du persönlich gerne ausprobieren?**
Die Meetups drehen sich nicht unbedingt um Hardware-Hacks, sondern um konkrete Geschichten von Menschen, die Hardware-Produkte und -Unternehmen aufbauen. Ein nicht gerade alltägliches Beispiel: Falls sich jemand fragt, wie man Roboter aus Zucker und Magnetpulver baut, anstatt damit an einem Wochenende einen Kuchen zu backen – so was können wir schon möglich machen.

**Zurich Hardware Meetups**
YouTube

**Zurich Hardware Meetup**
meetup.com




## 2.5.5 AI + ENVIRONMENT SUMMIT 2024

Wie kann KI den Übergang zu einer nachhaltigen Zukunft unterstützen? Wie kann sie genutzt werden, um Umweltprobleme zu lösen und Ökosysteme zu schützen? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussionen am AI + Environment Summit, der im Rahmen der AI WEEK 2024, am 2. Oktober im Innovationspark Zürich durchgeführt wurde. Die ganztägige Veranstaltung brachte über 100 Teilnehmende zusammen – darunter Studierende, Forschende, Regierungsorganisationen sowie mehr als zehn Unternehmensvertreter:innen – und ermöglichte einen inspirierenden Austausch. Expert:innen teilten ihr Wissen in Vorträgen und zwei Podiumsdiskussionen. Themen rund um KI und Umweltherausforderungen wie Biodiversitätsüberwachung, Naturschutz, Methanerkennung, nachhaltige Ernährungssysteme und nachhaltige Stadtplanung wurden adressiert. Eine Poster-Ausstellung stellte aktuelle Forschungsarbeiten vor, während Kurzvorträge aus der Industrie praxisnahe Anwendungen von KI unter anderem in Naturschutz und Landwirtschaft präsentierten.

**AI + Environment Summit**



### HARDWARE MEETUP

**19** Präsentationen
**500+** Mitglieder HARDWARE MEETUP Gruppe
**3400 kg+** an Prototypen in der Location
**220** Pizzas für die Teilnehmenden serviert

### HYPERLOOP Week

**8** verschiedene HYPERLOOP Tracks aufgebaut
**8** internationale HYPERLOOP Teams
**Ca. 400** Studierende am Innovationspark

### Ausstellung «Die Ästhetik des Wunders»

**56 m²** Farbige Bilder auf dem Vorfeld
**80 m** Ausstellung vom Eingang bis zum UZH Space Hub
**300 kg+** Montage-Material für die Panels
**9** Researchers für Konzeption und Umsetzung

### AI SONG CONTEST

**21** Künstler:innen live auf der Bühne
**110 min** Live-Event am Innovationspark
**23** Juror:innen in der Jury



## 2.5.6 DER BLICK NACH UNTEN, DER BLICK NACH OBEN (AUSSTELLUNG)

Zur Begrüssung des UZH Space Hub auf dem Gelände hat sich der Innovationspark Zürich eine besondere Überraschung ausgedacht: eine Openair-Ausstellung mit Bildern der Erde und des Alls. Vom Eingang des Parks bis zum Sitz des UZH Space Hub konnte man dabei Reisen in «den Weltraum – unendliche Weiten» unternehmen und himmlisch faszinierende Blicke auf die Erde werfen. Die Ausstellung feiert die Zusammenarbeit von Expert:innen aus unterschiedlichen Disziplinen, die durch ihr Engagement und die gemeinsame Leidenschaft für Weltraumforschung miteinander verbunden sind. Ausgewählt wurden Impressionen, die ästhetische Zugänge ermöglichen und dabei Brücken zwischen Grundlagenforschung, Industrie und Start-ups schlagen. Die Ausstellung ermöglicht damit Einblicke hinter die grauen Fassaden des Parks, hinein in die langen Reihen von anonymen Hangars. Dass der UZH Space Hub Erstaunliches leistet – sowohl im Bereich Remote Sensing (kuratiert von Claudia Röösli und Jochem Braakhekke) wie auch in der Astrophysik (kuratiert von Ravit Helled) –, wird somit auf inspirierende Art sichtbar gemacht: die Ausstellung als Schaufenster der Forschung. Aber auch als ästhetische, falschfarbene Wunderkammer.

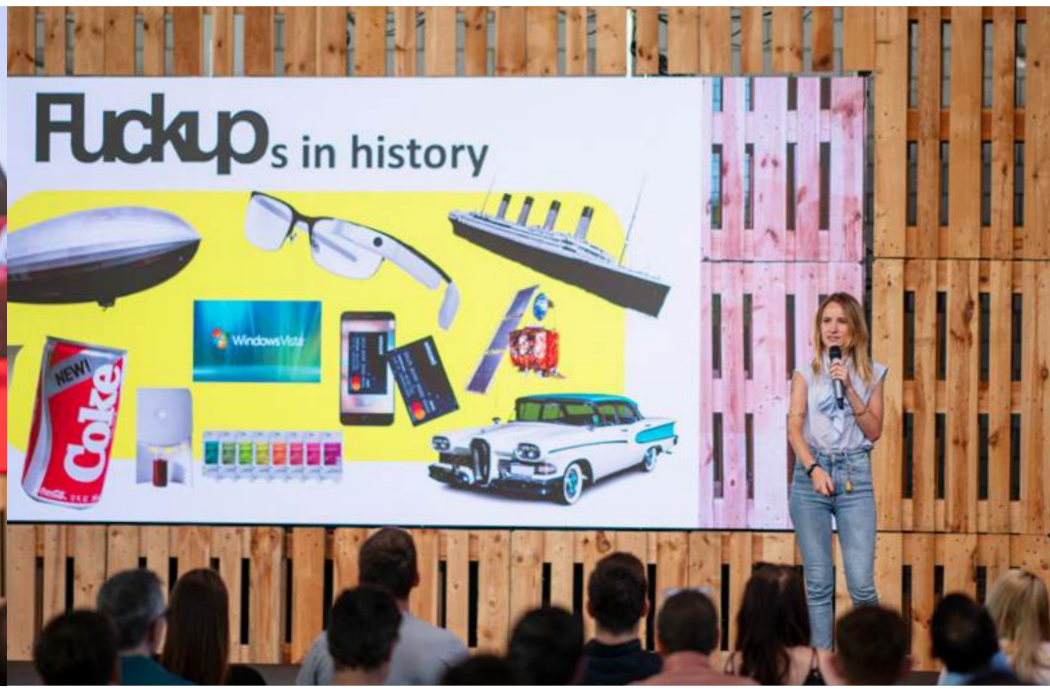
«Wir wollten Brücken zwischen Remote Sensing und astronomischen Bildern schlagen. Wir haben verwandte Motive gesucht, um die Bilder in einen Dialog zu bringen», erklärt der Initiant Ralph Rosenbauer die Absicht. So würden sich automatisch Perspektiven verschieben, auch die Erde sei ja einfach ein weiterer Planet mit Strukturen, die sich zuweilen in ganz ähnlicher Form in unfassbarer Entfernung finden. Das Kurations-Team habe bewusst «an der Grenze des Abstrakten» operiert und Bilderwelten gewählt, die sich nicht auf den ersten und mitunter auch nicht auf den zweiten Blick erschliessen. Erst das Eintauchen in den entsprechenden Forschungskontext verortet die Bilder, was zu lebhaften Diskussionen geführt habe. So hat die Ausstellung nicht nur Forschung präsentiert, sie hat auch einen sozialen Raum eröffnet, sie war ein «Katalysator für Interaktionen», wie es Rosenbauer ausdrückt.

Ebenso bemerkenswert ist die komplementäre Herangehensweise der Ausstellung: Sie versteht sich als kreativer Dialog zwischen Wissenschaft und Kunst. Die Annäherung an die Bildwelten führt über ihren ästhetischen Charme, dann erst kommt der wissenschaftliche Blick ins Spiel. Das spiegelt sich in den Katalogtexten, denen eine Einordnung der Kunsthistorikerin Jelena Rakin vorangeht. Intensiv sei aber auch der Dialog mit den Wissenschaftler:innen gewesen, sagt Rosenbauer, die Ausstellung sei in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Forschungsgruppen entstanden und habe ihm ganz neue Einblicke in ihre Arbeit eröffnet. Mit ihrem dialogorientierten Ansatz fördert die Ausstellung den Austausch zwischen Wissenschaftler:innen, dem lokalen Innovations-Ökosystem und der Öffentlichkeit. Damit spiegelt sie das Hauptziel des Innovationsparks Zürich wider: neue Entdeckungen zu fördern und Innovationen zu inspirieren.

**Ausstellung UZH Space Hub**






## 2.6 COMMUNITY MANAGEMENT

### 2.6.1 BEGEGNUNG UND INSPIRATION FÖRDERN INNOVATION

Beim Ziel, eine lebendige und interaktive Innovations-Community aufzubauen, machte die Stiftung im Jahr 2024 starke Fortschritte, die nicht nur messbar sind, sondern sich auch direkt auf den Erfolg unserer Mitglieder und den Innovationspark auswirken. Vielfältige Events, an denen insgesamt über 1150 Personen teilnahmen, haben wesentlich dazu beigetragen, die Mitglieder miteinander zu vernetzen. Diese Veranstaltungen sind jedoch weit mehr als nur Gelegenheiten zum Netzwerken: Sie sind sorgfältig kuratierte Plattformen, die den Wissensaustausch fördern, neue Perspektiven eröffnen und den Grundstein für langfristige Partnerschaften legen.

Im Sommer fand zum ersten Mal eine **Fuck-up Night** statt: In diesem ungewöhnlichen Format teilten Gründer:innen offen und ehrlich ihre Misserfolge und Learnings. Die Geschichten wie beispielsweise die gescheiterte Geschäftspartnerschaft der Gründer von Microlino füllten den Event Hangar bis auf den letzten Platz. Die Veranstaltung bot eine einzigartige Gelegenheit, aus Fehlern zu lernen und eine Kultur des offenen Scheiterns unter den Mitgliedern zu fördern.

Die fünf **Community Nights** sorgten für Inspiration, neue Ideen und Austausch. Im Januar teilte mit dem F/A-18-Hornet-Piloten Simon Waldis ein echter «Maverick» seine unschätzbare Erfahrung und sein Know-how zu Zeitmanagement und fokussierter Konzentration. Der On-Gründer David Allemann sprach im April über Disruption und darüber, was es braucht, um vom Kleinstadt-Innovator zu einem globalen Riesen zu wachsen. Gestützt auf die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse ergänzte Prof. Dr. Lauren Howe von der Universität Zürich, mit welchen Fähigkeiten Leaders ihre Teams in der aktuellen und künftigen Arbeitswelt zum Erfolg führen. Der Archäologe Dr. Gino Caspari, der auf Instagram eine Fanbase von über 120 000 Followern hat, zeigte den Mitgliedern im Mai, wie man auch für eher «verstaubte» wissenschaftliche Themen Begeisterung schafft. TED-Trainerin Magda Kern, die zu den elf weltbesten Speaker-Trainer:innen gehört, weihte im Herbst die Zuhörerschaft in die Erfolgsformel erstklassiger Bühnenauftritte ein.

Mitgetragen und unterstützt wurden die Community Events im Jahr 2024 unter anderem von 14 internationalen und nationalen Partnern wie Google for Start-ups, STARTUP CAMPUS, ETH Entrepreneur Club, Blupli, Swiss Innovation Forces, El Tony, Space Gin und Boost Inc. Diese Partnerschaften unterstreichen die Attraktivität unserer Community-Aktivitäten und tragen zu einem vielfältigen und dynamischen Umfeld bei.






AI x Human Party

**Mitglieder lernen von Mitgliedern**

Um Einblicke in das Wirken der Mitglieder zu ermöglichen, initiierten wir das neue Format **Member's Spotlight.** Zwei Führungen bei Dufour Aerospace mit CEO Sascha Hardegger fanden grossen Anklang und ermöglichten Wissensaustausch: Ein Teammitglied von AMZ Racing und ein Ingenieur von Dufour Aerospace fachsimpelten weit über das Ende der Führung hinaus zu konstruktiven Aspekten wie Aerodynamik, Karbonverarbeitung und Chassis-Design. Auch das Start-up Eurotube gewährte der Community im Rahmen einer exklusiven Führung Einblick in die Hyperloop-Technologie und die Testinfrastruktur DemoTube. Diese exklusiven Einblicke sind ein wichtiger Bestandteil der Strategie der Stiftung, um den Austausch zwischen den Mitgliedern zu fördern und das gegenseitige Lernen zu unterstützen.

An den drei Get-togethers des Zirkels **Women in Innovation** vernetzten sich (künftige) Ingenieurinnen, Entwicklerinnen, Entrepreneurinnen und Innovatorinnen bei einem Frühstück oder Apéro, unterstützten sich gegenseitig mit ihrem Know-how und entwickelten miteinander neue Möglichkeiten. Community Managerin Anouk Braune weihte im Februar die Teilnehmerinnen



in die Kunst des Netzwerkens ein und erzählte, wie frau beim Netzwerken gekonnt und mit Leichtigkeit das Eis bricht. Community Managerin Claudia Bürgler sprach im Mai über Mindfulness als Innovation Booster und warum Fokussierung und Klarheit im Geist in einer Welt voller Ablenkungen Superkräfte sind. Und im September ermunterte Communications Managerin Debbie Meier die Innovatorinnen, sich mit authentischem Personal Branding in den sozialen Medien von der Masse abzuheben.

Neun **Community Lunches** boten eine ideale Plattform, um sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen. Die eine oder andere Projektidee oder sogar Neuanstellungen entstanden hier bei Burritos, Thaicurry oder Ghacktem und Hörnli. Gemäss Umfrage bei den Mitgliedern gehörten diese gemeinsamen Mittagessen zu den Highlights in der Community-Agenda des Parks.

Auf Wunsch der Community nach einem niederschwelligen Get-together am Feierabend trifft man sich seit Oktober jeden letzten Donnerstag im Monat zum **TGIA*F** (Thank G.. It's Almost Friday) in der Chuchi. Dieses informelle Format hat sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt, bei dem die Mitglieder die Arbeitswoche entspannt zusammen ausklingen lassen.

Auch gefeiert wurde in der Community des Innovationsparks: zum Beispiel an der Sommerparty «Grill & Chill», bei welcher die Mitglieder bei Spiel, Speis und Trank den letzten Abschnitt der renovierten Halle 3 der ETH Zürich einweihten. An der **«AI x Human»-Party** im November wurde bis weit in die Nacht zu den Beats von zwei renommierten DJanes getanzt. Innovativer Magnet und ein echter Eyecatcher des Abends war die Holobox, mit der AI interaktiv erlebbar wurde: Die Gäste sahen sich «gespiegelt» auf dem Bildschirm und bewegten sich je nach Wunsch als buntes Einhorn, tanzender Broccoli oder indische Gottheit.



Stubä

Im Dezember liessen die Community-Mitglieder das Jahr draussen bei Gerstensuppe und Glühwein wohlig warm rund um Feuerschalen ausklingen, nachdem sie sich beim – alles andere als langweiligen – «Boring Bingo» coole Merchandising-Produkte aus der Community ergattert hatten: Seither trinkt der Team Leader von Cellsius Lars Meyer aus einer Trinkflasche von Dufour Aerospace, während der Gründer von 4QT Christoph Lang mit einem Hoodie der Universität Zürich durch den Park läuft. Dieser riesige Meilenstein für die IPZ-Community verdeutlicht, dass die Mitglieder die Identität, die Werte und Produkte der anderen Mitglieder nicht nur akzeptieren, sondern stolz nach aussen tragen und präsentieren. Es ist ein Zeichen von tiefem Vertrauen, gegenseitiger Wertschätzung und dem Gefühl, Teil einer gemeinsamen Bewegung am Park zu sein. Dieser von der Community nachgefragte Event ist inzwischen zum festen Jahresend-Ritual geworden.

**« Es ist fantastisch, mit so offenen Armen sowie mit einer lösungsorientierten Macher-Mentalität empfangen zu werden und stets Unterstützung zu erhalten – ganz gleich, um welches Problem es sich handelt. Wir erhielten die Möglichkeit, unsere innovativen Lösungen in dieser kollaborativen Umgebung zu testen und zu präsentieren. Die Community Events haben sich als wertvolle Plattformen erwiesen, um Ideen mit Gleichgesinnten auszutauschen, Einblicke in Spitzentechnologien und Trends zu gewinnen, talentierte Menschen kennenzulernen und diese – wie im Fall unseres Start-ups – dann umgehend als neues Teammitglied einzustellen! »**

Christoph Lang, Gründer 4QT und Community-Mitglied

**Räumliche Nähe schafft den Nährboden für Innovation**

Da, wo sich Menschen begegnen und wohlfühlen, entstehen Austausch, Beziehungen, Kollaborationen und letztlich Innovation. In Zusammenarbeit mit dem schwedischen Innenarchitektur-Spezialisten Kinnarps schafft die Stiftung im Holz-Pavillon neue inspirierende Begegnungsräume. Die **Stubä** – das ehemalige Büro der Geschäftsstelle – ist zu einer neuen «Komfortzone» geworden, die zum Nachdenken, Kreativsein und gemeinsamen Arbeiten einlädt.

Dank der gemütlichen und offenen Gestaltung trafen sich deutlich mehr Mitglieder zum Mittagessen und zum Kaffee in der **Chuchi,** die zum Verweilen einlädt. Die beeindruckende Anzahl von 6811 im Jahr 2024 miteinander getrunkenen Kaffees steigerte zweifellos sowohl die Produktivität als auch den informellen Austausch unter den Community-Mitgliedern. Ein Selbstbedienungskühlschrank von Boostbar mit allem, was Innovator:innen wach, satt und glücklich macht, darf natürlich auch nicht fehlen.

Eines der Highlights im Jahr 2024 war und bleibt – das hat die Umfrage in der Community ergeben – der neue professionelle Töggelikasten, den ETH-Studierende in Eigeninitiative organisiert haben.

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg der IPZ-Community waren regelmässige persönliche Treffen und der Aufbau von Beziehungen zu den Mitgliedern. Sie schufen ein Vertrauensverhältnis und förderten den Austausch und die Zusammenarbeit. Diese individuellen Gespräche ermöglichten es den beiden Community Managerinnen Anouk Braune und Claudia Bürgler, die Bedürfnisse und Interessen der Mitglieder besser zu verstehen und gezielte Angebote zu entwickeln. Sie nutzten die mehr als 350 Stunden Meetings mit den Anker-Mitgliedern als Grundlage für alle Community-Aktivitäten.



Der Wert dieser Beziehungsarbeit manifestierte sich in den zahlreichen Erfolgsgeschichten der Community-Mitglieder. Durch das Matchmaking von Mitgliedern und Partnern entstanden unerwartete Synergien, die sonst vielleicht unentdeckt geblieben wären: Daraus entstanden einerseits Kollaborationen zwischen Start-ups im Büro Züri Innovationspark und Studierenden aus dem ETH Hangar sowie Vernetzungen mit potenziellen Investoren. Andererseits erhielt ein Student von Cellsius eine Praktikumsstelle bei Dufour. AITHON kamen mit Industriepartnern zusammen und testeten gemeinsam Prototypen. Und schliesslich entstand aus den Beziehungen des Community Managements ein Industrie-Podcast für das Studierenden-Team Cellsius.

Um das Matchmaking und den Wissenstransfer langfristig zu automatisieren, legte das Community Management die Grundlagen für die Implementierung einer digitalen Community-Strategie.

**27** **Community Events**
9 Community Lunches
5 Community Nights
1 Fuck-up Night
3 Community Parties
3 «Women in Innovation» Meet-ups
3 Member's Spotlight
3 TGIA*F

**Über 350** **Stunden** Relationship Meetings mit den Mitgliedern

**6811** gemeinsam getrunkene **Kaffees** in der Chuchi

**14** internationale & nationale **Partner**



Stubä

## 2.6 COMMUNITY MANAGEMENT: COMMUNITY UND LEBEN IM PARK



ARIS

**Studentische «Rocket Science»: Pionierleistungen mit globaler Ausstrahlung**

Die Akademische Raumfahrtsinitiative Schweiz **ARIS** hat 2024 mit beeindruckenden Erfolgen neue Massstäbe gesetzt. Das Sounding-Rocket-Projekt NICOLLIER wurde zweimal in Wichlen im Kanton Glarus erfolgreich gestartet. Es demonstrierte das erste präzise autonom gesteuerte Fallschirm-Bergungssystem in der studentischen Raketentechnik. Diese beeindruckende Leistung erregte sogar weltweite Aufmerksamkeit: CNNs Tech for Good filmte das Projekt im Innovationspark und strahlte die Folge Ende August weltweit aus.

Gleichzeitig gelang es dem Antriebsprojekt PERSEUS als erstem studentischem Team überhaupt, eine «Rotating Detonation Rocket Engine» – eine aufkommende Antriebstechnologie in der Raketentechnik – in nur sechs Monaten zu entwickeln, zu bauen und zu testen. Dies unterstreicht das aussergewöhnliche Innovationspotenzial und technische Können von ARIS-Studierenden.

Auch auf der globalen Bühne sorgte ARIS für Aufsehen, etwa bei Veranstaltungen wie «Switzerland to the Moon» und in Diskussionen über ein zukünftiges Swiss Space Law. Ein besonderer Meilenstein: Das ehemalige ARIS-Mitglied Rabea Rogge schreibt als erste deutsche Astronautin Geschichte und fliegt im März 2025 mit der FRAM2-Mission ins All – ein inspirierender Erfolg für die gesamte ARIS-Community.



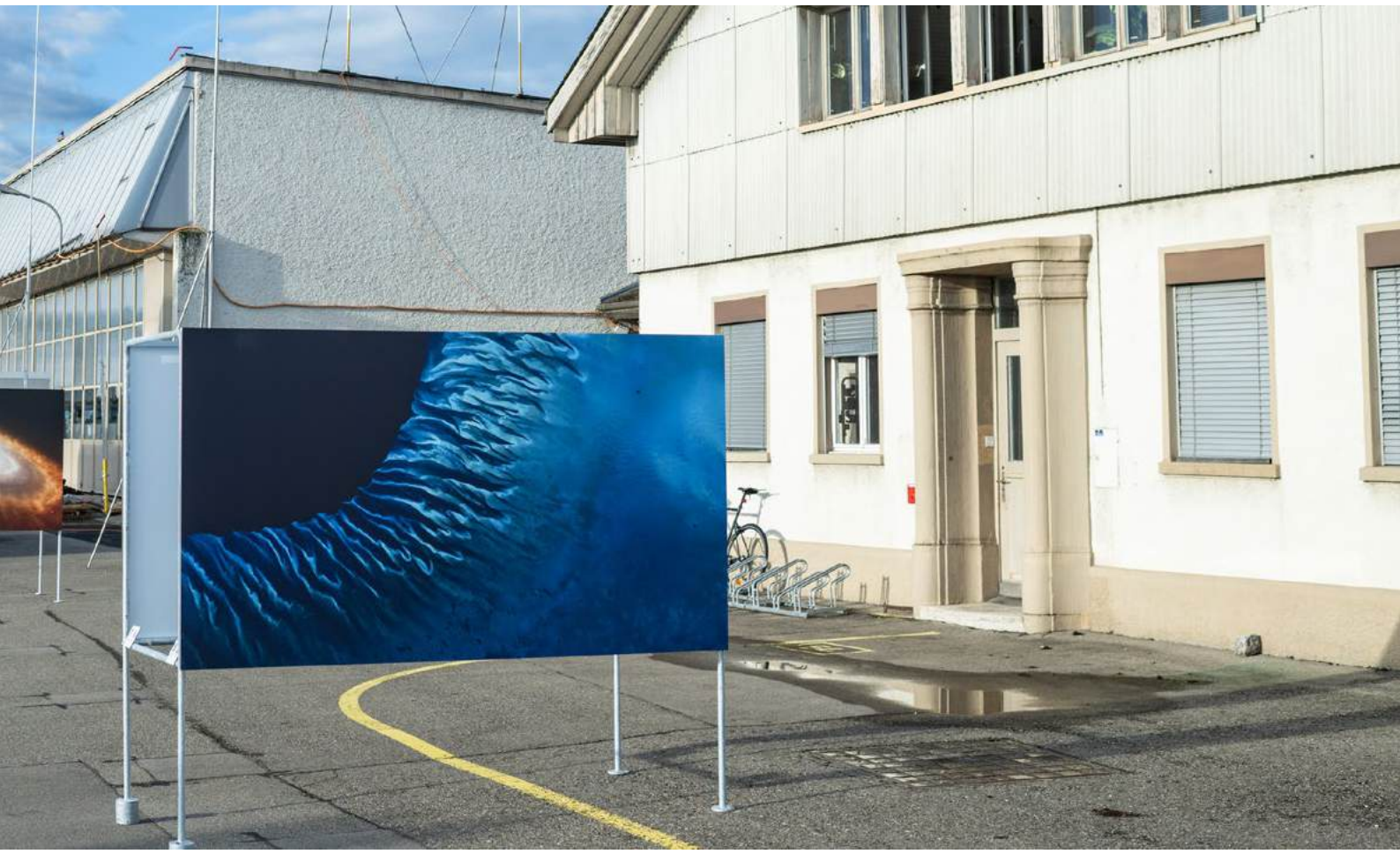



© FSG – Lodholz

AMZ Racing

**AMZ Racing glänzt mit historischer Saison**

Der Höhepunkt des **AMZ-Racing**-Teams war 2024 zweifellos der Doppelsieg bei der Formula Student Germany, dem prestigeträchtigsten und wettbewerbsintensivsten Event der Formula Student weltweit. Das Team triumphierte sowohl in der Kategorie «Driverless» als auch «Electric», was die technische Exzellenz und Innovationskraft des Studierenden-Teams unterstreicht. Zusätzlich markierte AMZ einen weiteren Meilenstein mit dem Doppelsieg bei der Formula Student East, wo sie als erstes Team in der Geschichte der Formula Student mit demselben Fahrzeug in beiden Kategorien den Gesamtsieg errangen. Diese grossartigen Erfolge manifestieren die Bedeutung des Innovationsparks Zürich als Plattform für junge Talente und Spitzentechnologie.





Swissloop

**Swissloop entwickelte mit vakuumdichter Passagierkabine eine Weltneuheit**

**Swissloop** hatte 2024 die grosse Freude, Gastgeber der vierten European Hyperloop Week zu sein. Studierenden-Teams der ganzen Welt präsentierten ihre Prototypen im Innovationspark Zürich. Swissloop machte mit dem Pod «Sarah Springman» wichtige Fortschritte und baute als erstes Studierenden-Team der Welt einen Prototyp mit vakuumdichter Passagierkabine. Zudem entwickelte das Team eine aktive Schiene, um die Beschleunigung des Prototyps zu verstärken. Der Pod ist das bemerkenswerte Ergebnis der gemeinsamen Arbeit von 38 ETH-Studierenden über zwei Semester.

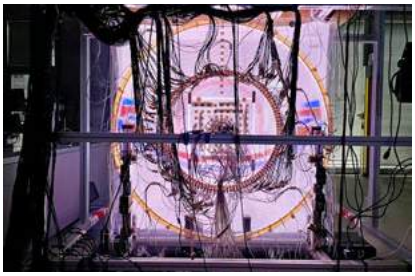


Cellsius

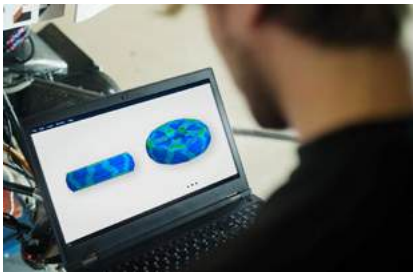
**Project H2: mit Wasserstoff über die Alpen**

Seit drei Jahren tüfteln die Fokus-Teams von **CELLSIUS** am «Project H2» – mit einer klaren Mission: die Sling High Wing als erste ihrer Art in Europa emissionsfrei mit Wasserstoff in die Luft zu bringen. Nach dem Wechsel auf einen tragfähigeren Flugzeugtypen haben die Studierenden 2024 das eigene Brennstoffzellensystem, die selbst entwickelte Batterie, den Motor und den Inverter erfolgreich getestet. Nun steht das Team kurz vor dem Ziel: mit einer Reichweite von bis zu 300 Kilometern und einer Flugzeit von zwei Stunden ganz ohne Emissionen von $CO_2$ und Stickoxiden zu fliegen. Nach dem Erstflug wird mit der Alpenüberquerung von Dübendorf nach Locarno die ultimative Mission folgen.





Wave Lab



Angst+Pfister

**Akustische «Halluzinationen» erzeugen**

Jonas Müller, Doktorand im **Centre for Immersive Wave Experimentation** der ETH Zürich, hat 2024 beim Wettbewerb des Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Bilder gewonnen. Das Bild zeigt einen Versuchsaufbau im Wave Lab im Innovationspark Zürich, mit dem die Forschenden experimentell gezeigt haben, dass es möglich ist, ein Objekt akustisch zu klonen. Der Prozess besteht aus zwei Schritten: Zuerst wird das Objekt mit Schallwellen beleuchtet und die Reflexionen werden aufgezeichnet. Dann wird ein digitales Hologramm erstellt, das sich akustisch genauso verhält wie das Originalobjekt. Diese Technologie könnte für realistische digitale Modelle und Experimente mit neuartigen Materialien genutzt werden.

**Angst+Pfister Innovation Lab: Materialentwicklung und Partnerschaften**

Kunden und Partner von **Angst+Pfister** erhielten im Rahmen zahlreicher «Tech Days» und «Open Days» spannende Einblicke in ihr Innovation Lab im Innovationspark Zürich. Insbesondere bei Materialentwicklung und Simulationen wurden viele Fortschritte erzielt. Der global tätige Engineeringpartner für Elastomer-Werkstoffe und Industriekomponenten hat neue Prüfstände entwickelt, um Materialien sowohl auf Endprodukt- als auch auf Materialebene noch präziser zu testen. Zudem schreitet die Planung zum Bau des neuen R&D Centers von Angst+Pfister im Innovationspark voran. Im Rahmen des Engagements für herausragende technische Leistungen und Talententwicklung war die Zusammenarbeit mit dem ETH Competition Team AMZ Racing ein weiteres, ganz besonderes Highlight.



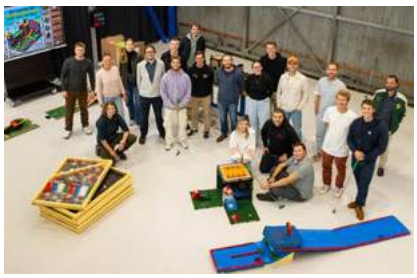


aCentauri

© aCentauri

**Herausforderung angenommen: aCentauri entwickelt neues Auto für die World Solar Challenge**

**aCentauri** hat im Frühling 2024 mit einem überwiegend neu zusammengestellten Team die Entwicklung eines neuen Solarautos gestartet. Im Juni kamen jedoch mit den neuen World Solar Challenge Regulations unerwartete Änderungen: Das Fahrzeug musste auf knapp sechs Meter verlängert und mit sechs statt vier Quadratmetern Solarpanelen ausgestattet werden. Im September nahm das Studierenden-Team mit dem alten Solarauto «Aletsch» an der European Solar Challenge in Belgien teil. Danach ging es direkt in die Designphase, und kurz vor Weihnachten wurde der Design Freeze erreicht. Noch vor den Feiertagen begann die Fertigung des Chassis. Das Ziel für die Bridgestone World Solar Challenge 2025 in Australien: ein Platz unter den Top 5.



ETH Feasibility Lab

**ETH Feasibility Lab wächst und stärkt Innovationsökosystem**

Seit 2024 im Innovationspark aktiv, ist das **ETH Feasibility Lab** schnell gewachsen und hat sich als dynamische Innovationsplattform an der Schnittstelle von ETH Zürich und der Industrie etabliert. Interdisziplinäre Studierenden-Teams entwickeln praxisnahe Lösungen für reale Industrie-Challenges: Daraus sind in nur sechs Monaten 77 Projekte sowie zahlreiche Powerthinks, Hackathons, Sprints und Prototypen entstanden. Im **Exploration Lab 24** trieben 14 Studierende und ein sechsköpfiges Lead-Team über hundert innovative Ideen und Projekte in enger Zusammenarbeit mit den Unternehmen Bühler, Bossard, VZUG und VAT voran. Gemeinsam mit dem Technologiekonzern Bühler in Uzwil setzte es neue Massstäbe: Der Lab-Huller, das erste Produkt aus dem **Bühler Exploration Lab** (BEXL), ging Ende 2024 bei Hafermühlen in Europa, Kanada und Südamerika in den weltweiten Testbetrieb.

**« Das Exploration Lab hat uns monatelange Arbeit erspart, indem es uns geholfen hat, die falschen Wege zu vermeiden und die richtigen zu beschleunigen. »**

Ian Roberts, CTO Bühler AG




© Regina Sablotny

Space Hub

**UZH Space Hub treibt New Space Economy voran**

Das Jahr 2024 markierte mit dem Bezug des Hangar 4 am Innovationspark Zürich Ende April einen bedeutenden Meilenstein für den **Space Hub der Universität Zürich.** Unter der Leitung von Prof. Oliver Ullrich, dem Director des Space Hub, entsteht hier ein vielseitiges Zentrum für Innovation und Forschung im Bereich der New Space Economy. Die offizielle Eröffnungsfeier von Hangar 4 fand Ende September im Beisein der Zürcher Regierungsrätinnen Carmen Walker Späh und Silvia Steiner statt.

Der neu bezogene Hangar bietet eine moderne Infrastruktur mit Büroräumen, Common-Space-Flächen, Seminar- und Meetingräumen sowie spezialisierten BioLab-, FlightLab- und Werkstatt-Bereichen. Diese Einrichtungen dienen dem übergeordneten Ziel, das schweizerische Space Ecosystem zu stärken und den Start-ups aus dem Space-and-Aviation-Sektor optimale Startbedingungen zu bieten. Zu den ersten Mietern im Hangar zählen Start-ups wie **Dufour Aerospace, Caeli Nova, Prometheus Life Technologies und Swiss Aerospace Ventures.**

In Zusammenarbeit mit dem Netherlands Aerospace Centre (NLR) führte die Swiss Skylab Foundation im Juli 2024 für den Space Hub erneut eine Parabelflugkampagne vom Militärflugplatz Dübendorf durch.

Im Oktober war der Hangar 4 Austragungsort der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrtmedizin. Den krönenden Abschluss des Jahres bildete die Gründung des **Center for Space and Aviation Switzerland and Liechtenstein,** verbunden mit der Unterzeichnung eines zukunftsweisenden Memorandum of Understanding zwischen **Starlab,** dem Innovationspark Zürich und dem neu gegründeten Center.

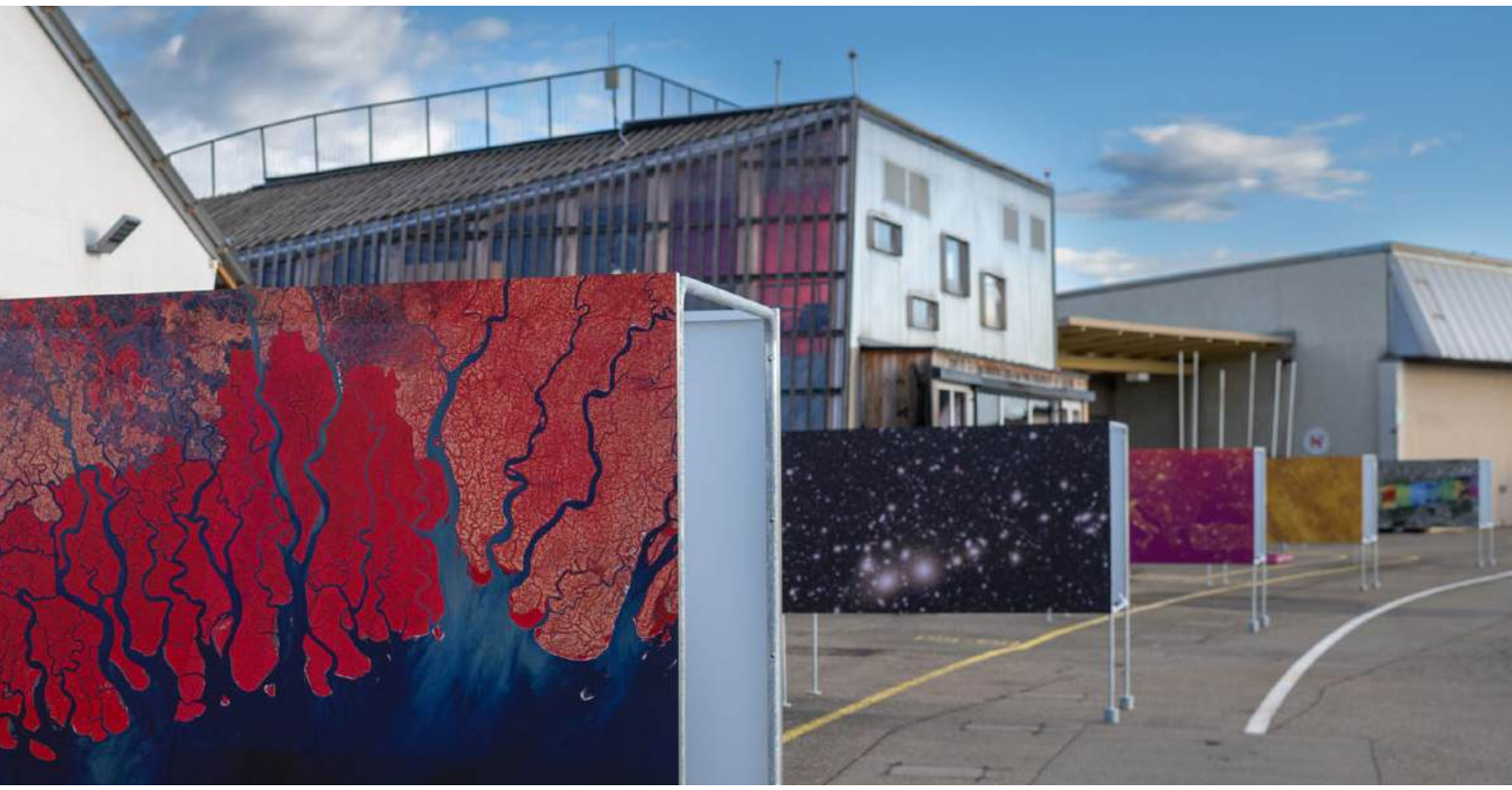





ForzaETH

**Engagement auf internationalen autonomen Rennstrecken sowie für junge Talente**

Von der Teilnahme an globalen Rennveranstaltungen bis hin zu wirkungsvoller Forschung hat das Team von **ForzaETH** Herausforderungen und Chancen genutzt, um die Systeme für autonome Renntechnologie und Robotik weiterzuentwickeln und andere zu inspirieren. Die Studierenden sicherten sich an internationalen Wettbewerben Podiumsplätze bei Rennen, die im Rahmen der renommierten Robotik-Konferenzen ICRA in Japan und IROS in den Vereinigten Arabischen Emiraten stattfanden. So konnte das Team die Algorithmen in einem wettbewerbsorientierten Umfeld testen und sich mit Teams anderer Universitäten messen. Abseits der Rennstrecke teilten die Studierenden ihre Leidenschaft für Robotik mit jüngeren Generationen, indem sie Schulklassen besuchten und Schüler:innen spielerisch an autonome, RC-skalierte Rennwagen heranführten.





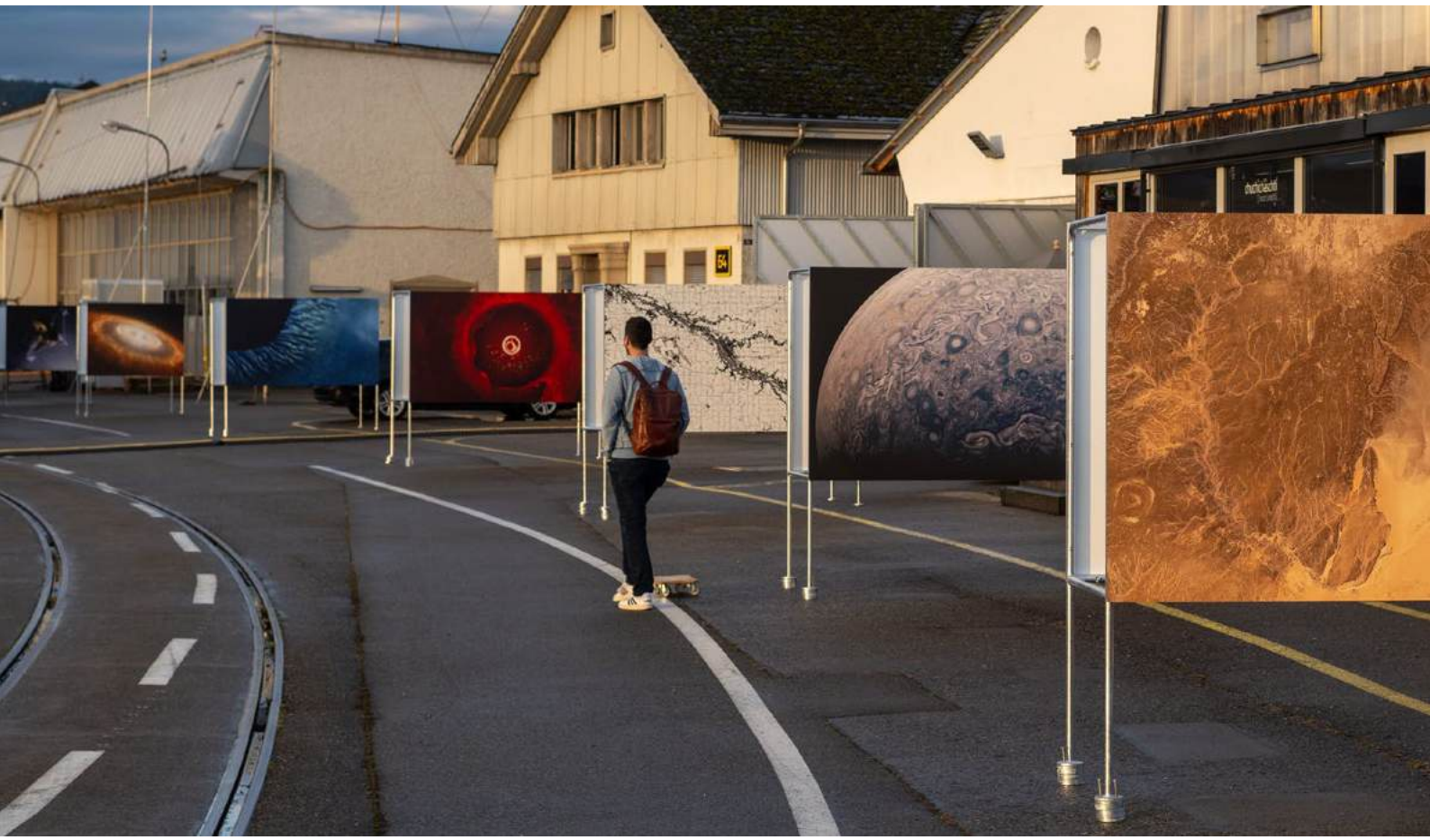
Startbahn 29

**Startbahn 29 fördert die Neugierde von Kids auf MINT-Fächer – und lädt ein zum Träumen!**
2024 haben rund viertausend Kinder und Jugendliche bei der **Startbahn 29** im Innovationspark spannende Einblicke in MINT-Fächer erhalten, Forschenden über die Schulter geschaut und sind dabei selbst aktiv geworden. Die Nähe zu Wissenschaft und Unternehmen im Park ermöglichte ihnen eine altersgerechte Annäherung an die Praxis von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik: hands-on und forschend. So haben zum Beispiel zehn Mädchen der Oberstufe Volketswil über vier Wochen hinweg einen tanzenden Roboter erschaffen und begegneten einer Weltraumforscherin und einer Raumfahrtexpertin. Die beiden Frauen gaben einen Einblick in ihre Berufswelt und machten den Jugendlichen grossen Eindruck: So meinte eines der Mädchen bei der abschliessenden Reflexion, der Kontakt mit den beiden Vorbildern motiviere sie, ihre eigenen Träume zu verwirklichen. Und träumen ist wichtig, denn etwa zwei Drittel der heutigen Erstklässler werden später einen Beruf ausüben, den es heute noch gar nicht gibt.



Dufour Aerospace

**Dufour Aerospace treibt Kippflügel-Innovation voran**
2024 gelang es **Dufour Aerospace,** wichtige Fortschritte in der Entwicklung ihrer Kippflügelflugzeuge zu machen. Im Frühsommer stellte das Unternehmen die neue Validations- und Entwicklungsplattform «AeroMini10» fertig und führte erfolgreich Testflüge durch. Im Sommer folgten Flugdemonstrationen in Schweden, die das Potenzial der Technologie unter verschiedenen Bedingungen zeigten. Erste Flüge über die Sichtweite des Piloten hinaus führte das Team in Dübendorf im Herbst durch – ein wichtiger Schritt in Richtung autonomer Flugfähigkeit. Zum Jahresende erbrachte Dufour den Nachweis für die Funktionalität aller Kernkomponenten im Flug mit dem Aero2-Prototyp X2.3 wie Hybrid-Antrieb, Aerodynamik und Flight Controller. Schliesslich baute das Unternehmen eine Pilot-Produktionslinie auf, um damit künftige Produktionsschritte zu testen und zu validieren.






Loft Dynamics



Agile Wind Power

**Ein Überflieger am Simulator-Himmel**

**Loft Dynamics** hat seinen Wachstumskurs erfolgreich fortgesetzt und beschäftigt mittlerweile rund 90 hochspezialisierte Ingenieur:innen. Nachdem das Unternehmen vor drei Jahren von der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) die weltweit erste und bislang einzige Qualifikation für VR-Simulatoren erhalten hatte, konnte Loft Dynamics 2024 einen weiteren Meilenstein verzeichnen: In Zusammenarbeit mit der Marshall University in West Virginia und Airbus Helicopters wurde der VR-Simulator durch die US-amerikanische Luftfahrtbehörde (FAA) zertifiziert. Ein weiteres Highlight ist die Kooperation mit Dufour Aerospace: Zusammen entwickeln die beiden Unternehmen des Innovationsparks Zürich einen VR-eVTOL-Simulator. Mit seinen effizienteren und kostengünstigeren Schulungskonzepten trägt Loft dazu bei, die Flugsicherheit zu erhöhen sowie dem Pilot:innen-Mangel entgegenzuwirken.

**Innovationsschub für Windenergie: Testanlage in Brütten in Betrieb**

Die Vertical-Sky®-Testanlage von **Agile Wind Power** in Brütten hat Ende 2024 erstmals Strom produziert. Das Hauptziel der 23 Meter hohen Infrastruktur ist es, die im Windkanal und in Simulationen berechneten Betriebszustände und -führungen unter realen Bedingungen zu überprüfen. Dies ist entscheidend, um den automatisierten Betrieb einer vertikalen Windturbine zu ermöglichen und weiterzuentwickeln. Fortschritte verzeichnete Agile Wind Power auch bei der Geschäftsentwicklung: Die erfolgreiche Vertragsunterzeichnung mit der Vinci-Energies-Tochter Omexom markierte einen bedeutenden Schritt für den Ausbau der kommerziellen Aktivitäten.






Pick8ship

**Pick8ship erweitert Robot Fulfillment Experience Center in Dübendorf**

2024 hat **Pick8ship** eine neue Anlage für die Lager- und Auftragsabwicklung entwickelt, die seit Januar 2025 live ist. Auf einem Lagermodul von lediglich dreissig Quadratmetern bieten die smarten Container Platz für 800 bis 1200 Ladungsträger, auf denen bis zu 15000 Artikel untergebracht werden können. In der Praxis sind fünf bis über hundert Lagermodule in einer Anlage im Einsatz. Das innovative All-in-One-System von Pick8ship ermöglicht eine sechs- bis zehnmal schnellere Auftragsabwicklung im Vergleich zu manuellen Lagern, senkt die Kosten um über 60 Prozent und spart 50 bis 75 Prozent der Lagerfläche ein. Der vollautomatisierte Handling-Roboter sammelt pro Fahrt 40 bis 80 Artikel – eine deutliche Steigerung gegenüber dem traditionellen Lagerbetrieb, bei dem Mitarbeitende täglich bis zu 15 Kilometer zurücklegen.



Embotech

**Embotech treibt die Automatisierung der Mobilität voran**

Das Automated Vehicle Marshalling System (AVM) von **Embotech** wurde 2024 als weltweit erstes CE-zertifiziertes System ausgezeichnet und bewegt bereits heute täglich hunderte Fahrzeuge in BMW-Werken. Der globale Rollout folgt. Zudem sicherte sich Embotech 23,5 Millionen Franken in einer Series-B-Finanzierung. Damit will das Unternehmen die Logistikautomatisierung in Europa und darüber hinaus vorantreiben. Mit innovativen Projekten wie dem ersten autonomen Lastwagen auf einem Werkgelände in Wolfsburg oder dem Autonomous Terminal Tractor in Wilhelmshaven gestaltet Embotech die Zukunft der autonomen Fahrzeugtechnologie mit.



Moovimenta

**MOVELI feiert sein Debüt**

Auf der Messe «Intralogistics and Automation» in Madrid präsentierte die **Moovimenta** AG 2024 mit MOVELI seine Robotik- und Intralogistiklösung, welche die Herausforderungen fehlender standardisierter Intralogistik-Interfaces für mobile Roboter adressiert. Besucher:innen konnten mithilfe von Virtual-Reality-Demonstrationen die Produkte erleben, was zu wertvollen Gesprächen mit Branchenleadern führte. Nach diesem erfolgreichen Debüt wurde MOVELI im März 2025 auf der LogiMAT in Stuttgart erstmals international vorgestellt.



Drone Harmony

**Effiziente Ferninspektion durch Drohnentechnologie**
Im Jahr 2024 erzielte **Drone Harmony** bedeutende Fortschritte dabei, Inspektions- und Datenmanagementprozesse von Drohnen zu automatisieren. Besonders dank der Integration der Drohnenbox-Lösung «DJI Dock» ist heute die Ferninspektion von Grossbaustellen, Stromunterwerken und anderer sensibler Infrastruktur rund um die Uhr und per Knopfdruck vom Büro aus Realität. Drone Harmony inspiziert zudem mehrere 100 000 Stromleitungsmasten pro Jahr. Diese Entwicklungen sparen Zeit, verbessern die Effizienz und machen die Digitalisierung der Infrastruktur «at scale» erst möglich.

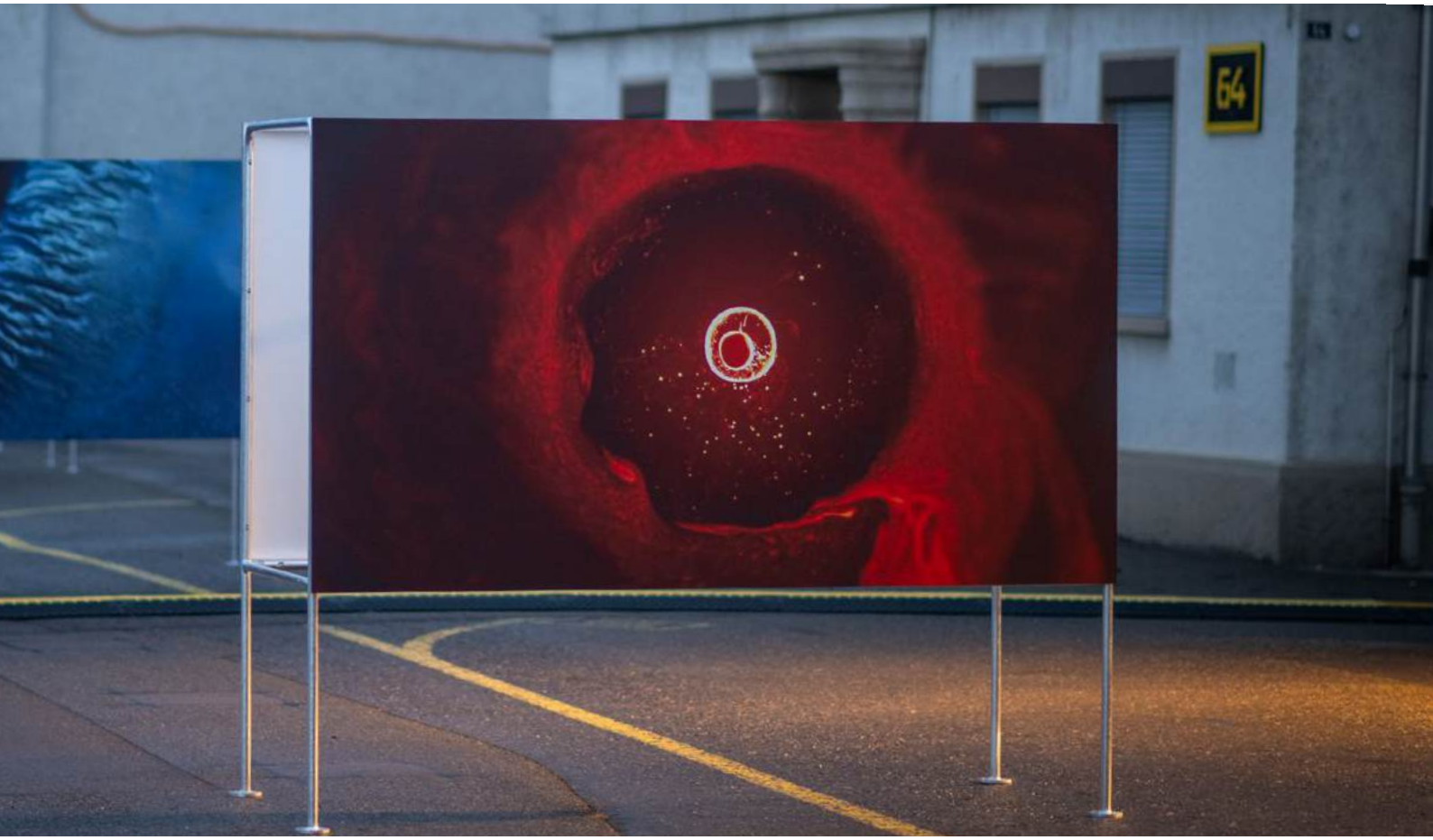


## BÜRO ZÜRI INNOVATIONSPARK: DER TURBO FÜR AMBITIONIERTE START-UPS



Büro Züri

Sie sichern sich bedeutende Investments, gewinnen renommierte Auszeichnungen und wachsen rasant – sowohl im Markt als auch im Team. Start-ups, die im **Büro Züri Innovationspark** arbeiten dürfen, erleben einen regelrechten Boost für ihr Unternehmen. Durch die Unterstützung der Zürcher Kantonalbank und des ZHAW Center for Entrepreneurship profitieren Gründer:innen von einem einzigartigen Ökosystem, das ihnen Zugang zu wertvollen Ressourcen, Expertenwissen und einem starken Netzwerk bietet. Wer hier arbeitet, erlebt einen echten Game-Changer für sein Start-up – von der ersten Idee bis zum erfolgreichen Markteintritt.






4QT



Sanetics

2024 war für **4QT** ein Jahr des Wachstums – in Technologie, Team und Anerkennung. Die hybride Antriebstechnologie für Baumaschinen hat den Sprung aus dem Labor auf die Baustelle geschafft: Gemeinsam mit Keller-Frei wurde der Hybrid-Allrad-Dumper erstmals unter realen Bedingungen getestet – ein Meilenstein auf dem Weg zur Marktreife. Parallel dazu hat sich das Team verstärkt: Luca, der das Konzept im Juni beim Hardware Meetup im Innovationspark Zürich präsentierte, konnte dort nicht nur das Publikum begeistern, sondern auch Michael für 4QT gewinnen. Dass der Ansatz von 4QT überzeugt, zeigen auch die zahlreichen Auszeichnungen: Gewinner des ZKB Pionierpreises und der IMD Start-up Competition, Finalist beim Energy and Mobility Award sowie beim Swiss Product Excellence Award. Diese Erfolge bestärken das Team darin, den Wandel zu nachhaltiger, leistungsstarker Baumaschinentechnologie weiter voranzutreiben.

Ohne SaniGuide zu arbeiten, ist für den Leiter Pflege und Betreuung im Alterszentrum Hofwiesen in Dietlikon nicht mehr denkbar. **Sanetics** hat hier ihre Richtstation fürs Medikamentenmanagement erfolgreich eingeführt und damit die Patientensicherheit deutlich verbessert. Dank der Computer-Vision-Analyse des Start-ups lassen sich Fehler zuverlässig vermeiden. Sanetics steigert damit im Pflegebetrieb auch die Effizienz deutlich, da es für die Arbeit nur noch eine Person benötigt. 2024 entwickelte Sanetics ihre Richtstation zu Marktreife, fand Produzenten und baute die Lieferketten auf. Kein Wunder, dass sich die Gründer im Oktober am Stand der IFAS, der Messe des Schweizer Gesundheitssektors, über einen grossen Andrang freuen durften.



Aseptuva

**Aseptuva** entwickelt eine innovative Desinfektionstechnologie auf Basis von UVC-Bestrahlung, um Spitalinfektionen zu verhindern. Das Medtech-Start-up hat im Jahr 2024 präklinische Studien mit seiner Lösung begonnen. Ausserdem konnte das Team renommierte nationale und internationale Fördermittel von Innosuisse, Innovate UK und Horizon Europe sichern. Um den Markteintritt in den USA gezielt vorzubereiten, wurde Aseptuva durch das Venture-Leaders-Medtech-Programm unterstützt.



AITHON Robotics

Das Studententeam von **AITHON Robotics** hat mit seiner neuen Drohne einen grossen Entwicklungsschritt in Richtung Praxistauglichkeit gemacht. Sie ist einerseits robuster, was ihren Einsatz auf Baustellen ermöglicht. Anderseits ist sie stärker als ihr Vormodell und kann deshalb dank erhöhter Tragfähigkeit grössere Nutzlasten transportieren. Das erweitert ihr Einsatzspektrum von Bauwerksprüfungen bis hin zu komplexen Installationsarbeiten. Die innovative Technologie von AITHON hat auch renommierte Förderprogramme überzeugt: Das Team wurde als ETH Pioneer Fellow und als Bridge Proof-of-Concept Fellow ausgewählt. Mit diesem finanziellen Rückhalt plant AITHON, im Jahr 2025 den Markteintritt und damit den Übergang von Forschung zu industrieller Anwendung in Angriff zu nehmen.



BTRY

**BTRY** hat 2024 eine Festkörperbatterie demonstriert, die sich in nur einer Minute aufladen lässt. Erste Verkäufe bestätigen das Interesse an der ultraschlanken, schnell ladenden und nachhaltigen Batterietechnologie für IoT, MedTech und Highend-Elektronik. Zudem hat das Team seine erste Pilotanlage erfolgreich getestet, um die Produktion in grösserem Massstab zu ermöglichen. By the way: 2025 läuft eine Seed-Finanzierungsrunde für BTRY: eine Chance für Investor:innen, die Zukunft der Energiespeicherung mitzugestalten!



Levron Dynamics

Nach jahrelanger Erforschung von effizienter Magnetschwebetechnologie in Basel ist das gesamte Team von **Levron Dynamics** 2024 nach Zürich ins Büro Züri Innovationspark gezogen. Gleichzeitig haben die Studierenden das gesamte Labor an der ETH Hönggerberg wiederaufgebaut. Hier entwickelt das Team die nächste Generation von Schwungrad-Energiespeichern mit verbesserten Lagerungskapazitäten und reduziertem Energieverlust durch Magnetlagerung.



Jahresevent 2025: Das sind die neuen Mitglieder im Büro Züri Innovationspark

**Die neuen Start-ups im Büro Züri Innovationspark für 2025**
Mit überzeugenden Pitches haben sich diese fünf Start-ups ihren Platz im Büro Züri Innovationspark für das Jahr 2025 gesichert.

- **Avientus:** mit einem drohnenbasierten, bidirektionalen Logistiksystem für autonome Nutzlastabwicklung
- **Citus:** mit KI-gestützter, evidenzbasierter Hautbewertung für präzisere Diagnosen
- **DNAir:** mit automatisierter Biodiversitätsüberwachung durch luftgestützte DNA-Sampling-Technologie
- **Synature:** mit smarten Mikrofonen und einer Datenplattform zur Analyse von Tierstimmen für den Naturschutz
- **Terensis:** mit der Echtzeit-Markt-Intelligence-Plattform zur Digitalisierung der Agrarwirtschaft

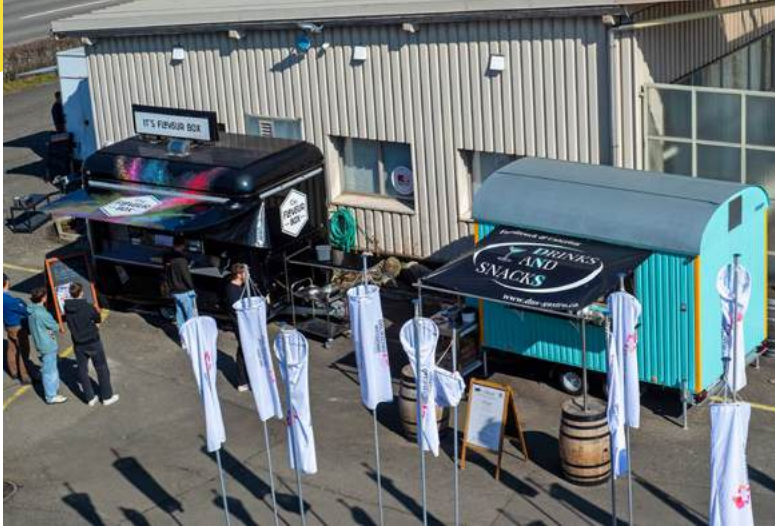
**4QT** und **Sanetics** verbleiben auch 2025 im Büro Züri Innovationspark.

2024

AITHON
aseptUVa
4QT
BTRY
LAYERED Automated Construction
LEVRON DYNAMICS
sanetics

2025

4QT
sanetics
AV
CITUS
DNAir
TERENSIS






## 2.7 VERSCHIEDENES

### 2.7.1 UNSERE FOODTRUCKS: ESSEN, DAS INSPIRIERT

Innovation passiert nicht nur in den Laboren, Hangars und Denkräumen des Innovationsparks Zürich, sondern auch in den Töpfen, Pfannen und dampfenden Baozi-Körben unserer Foodtrucks. Denn wer Grosses denkt und erforscht, braucht auch gutes Essen – und genau das bieten die drei leidenschaftlichen Betreiber unserer Foodtrucks werktags über Mittag direkt auf dem Areal. Ihr gemeinsames Ziel: die wachsende Community mit frischen, gesunden und bezahlbaren Gerichten aus regionalen Ingredienzien zu versorgen – abwechslungsreich, nachhaltig und mit viel Herzblut. Mit einem leckeren Mittagsmenü eingedeckt, trifft sich die Community in der neu gestalteten **Chuchi** oder geniesst das Essen draussen im **Chuchigärtli** – und genau hier zeigt sich auch, wie wichtig eine flexible und kreative Verpflegung ist.

Für die Betreiber der Foodtrucks ist dies bisweilen eine Herausforderung: Einmal wollen Dutzende Studierende und Forschende auf einmal verpflegt sein, weil sie in intensiven Projektphasen vor Ort arbeiten. Ein andermal sind aufgrund von Prüfungsvorbereitungen und Semesterferien nur wenige hungrige Mägen zu füllen.

**Drei Foodtrucks, drei kulinarische Welten**

- **Baozi Baobei** bringt den Geist von Sichuan nach Dübendorf. Inspiriert von einer Reise nach China (und einer grossen Liebe) entstand eine tiefe Leidenschaft für hausgemachte, authentische Dampfbrötchen und mutige Fusionsexperimente. Hier wird mit Hingabe an Rezepten gefeilt, um Gästen erstklassigen Geschmack zu bieten. Das Motto: Wer einmal probiert hat, kommt garantiert wieder.
- **DNS** ist das Werk eines jungen, ambitionierten Gastro-Kollektivs, das mit einem durchdachten Konzept überzeugt: eine wechselnde Burger-Karte und saisonale Spezialitäten zu fairen Preisen. Die ersten Monate dienten der Feinabstimmung des Angebots auf die Bedürfnisse der Innovationspark-Gäste. Inzwischen steht DNS mit einem abwechslungsreichen Angebot für unsere Gäste zur Verfügung.
- **Shan,** unser Meister der Sri-Lanka-Currys, vervollständigt das Trio mit einer Vielfalt frischer Gerichte, die nicht nur satt machen, sondern auch die Kreativität anregen – sei es mit traditionellen Asia-Klassikern oder schweizerischen Interpretationen. Da kann es durchaus sein, dass auch mal Ghackets und Hörnli mit einer fernöstlichen Note auf dem Menüplan stehen.

**Nachhaltigkeit steht an oberster Stelle**

Im Innovationspark Zürich wird nicht nur an zukunftsweisenden Technologien gearbeitet. Auch das Essen soll nachhaltig, umweltbewusst und ressourcenschonend sein. Die Foodtrucks setzen daher auf regionale Zutaten, minimalistische Verpackung und ein konsequentes Food-Waste-Management.

Zudem wird angestrebt, die Foodtruck-Angebote für Anwohnende besser zugänglich zu machen und die Öffnungszeiten schrittweise zu erweitern.

**Mehr als nur Mittagessen**

Die Foodtrucks im Innovationspark Zürich sind mehr als nur eine Verpflegungsoption: Sie sind Treffpunkte und Inspirationsquellen zugleich. Sie sorgen für Energie, Abwechslung und Genuss in einem Umfeld, das genau diese Zutaten für den Erfolg braucht. Ob dampfende Baozi, saftige Burger, kreative Bowls oder würzige Currys – hier findet jede:r etwas. Und wer weiss: Vielleicht entsteht beim nächsten gemeinsamen Lunch die nächste grosse Idee.

## 2.7.2 ZUKUNFTSTAG 2024: DIE EVENTPLANER VON MORGEN!

Am 14. November 2024 fand der Nationale Zukunftstag im Innovationspark statt, an dem 13 neugierige und motivierte Kinder und Jugendliche teilnahmen. Der besondere Tag bot ihnen die Möglichkeit, in verschiedene Berufsfelder einzutauchen und erste Erfahrungen in der Welt der Veranstaltungsorganisation zu sammeln.

Der Event wurde unter dem Motto «Wie organisiert man einen Event?» passenderweise im **Event Hangar** durchgeführt – ein inspirierender Ort, der den perfekten Rahmen für unsere kreativen Workshops bot.

Jeder grossartige Event beginnt mit einer kreativen Idee und einer soliden Planung! So entwickelten die Kids gemeinsam kreative Ideen, erarbeiteten Event-Konzepte und planten Budgets und Ressourcen. Selbstbewusst und voller Stolz präsentierten die Teams im Anschluss ihre Ergebnisse auf der grossen Bühne des Event Hangars – selbstverständlich mit Mikrofon und mit professioneller Veranstaltungstechnik.

Bei einem Zukunftstag im Innovationspark Zürich durfte natürlich auch ein Blick hinter die Kulissen des Parks nicht fehlen. Die Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit, bei einer exklusiven Führung durch den ETH Hangar den Forschenden über die Schultern zu schauen – da, wo Innovation abhebt.

Zur Mittagszeit stärkten sich die Teilnehmenden mit leckeren Hot-Dogs, bevor es mit spannenden Aktivitäten weiterging. Der Besuch im Experimentierlabor für Kinder und Jugendliche der **Startbahn 29** stand auf dem Programm. Hier bekamen die Kids eine Einführung in die Welt des 3D-Drucks: Sie lernten, wie der Drucker funktioniert, konnten eigene Designs erstellen, ausdrucken und als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Es war ein Tag voller Kreativität, Innovation und Begeisterung. Die nächste Generation von Visionär:innen und Macher:innen hat uns inspiriert – wir freuen uns schon auf das nächste Mal!









### 2.7.3 WINTERZAUBER-BRUNCH 2024: EIN UNVERGESSLICHER JAHRESAUSKLANG

Auch in diesem Jahr öffneten wir am 11. Dezember 2024 die Tore unseres Event Hangars, um mit unserem traditionellen Winterzauber-Brunch einen besonderen Moment der Wertschätzung und des Dankes zu schaffen.

**Ein Morgen voller Genuss und Gemeinschaft**
Schon früh am Morgen begannen hinter den Kulissen die emsigen Vorbereitungen. Sitzgelegenheiten wurden geschaffen, die Tische liebevoll dekoriert, stimmungsvolle weihnachtliche Klänge erfüllten den Raum, und das Buffet verwandelte sich in ein wahres Fest für die Sinne. Unsere Gäste erwartete eine kulinarische Vielfalt: frisch gebackene Brötchen, meterlanger Zopf, verschiedene Müesli-Variationen, eine erlesene Auswahl an Schweizer Käse, herzhafte Fleischplatten, köstliche Aufstriche und frisch zubereitete Rösti mit Speck und Spiegelei.

Ein besonderes Highlight war die aufwendige Dekoration: Rund 30 Weihnachtsbäume, geschmückt mit funkelnden Kugeln, glänzendem Lametta und liebevoll verpackten Geschenken, verwandelten den Hangar in eine Winterwunderwelt. Begleitet von festlicher Musik entstand eine Atmosphäre, die alle Sinne verzauberte.

**Ein Zeichen der Wertschätzung**
Der Winterzauber-Brunch ist für uns mehr als nur eine festliche Zusammenkunft – er ist unser herzliches Dankeschön an unsere geschätzten Partner, Stakeholder und Mitglieder des Innovationsparks Zürich für ihre unermüdliche Unterstützung, ihr Vertrauen und die wertvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.
Zwischen 7 und 11 Uhr durften wir zahlreiche Gäste begrüssen. Es wurde angeregt diskutiert, gelacht, Erfahrungen wurden ausgetauscht und gemeinsam auf das Jahr 2024 zurückgeblickt. Die warme und festliche Atmosphäre war allgegenwärtig und liess uns alle die Magie der Vorweihnachtszeit spüren.

### 2.7.4 MIGRATION AUF MICROSOFT 365 UND AUF PIPEDRIVE

Die erfolgreiche Migration auf **Microsoft 365** hat unsere IT-Infrastruktur nachhaltig modernisiert und eine zukunftssichere, effiziente und sichere digitale Arbeitsumgebung geschaffen. Mit den neuen Tools und Prozessen arbeiten wir optimal zusammen und sind auf die Anforderungen der digitalen Arbeitswelt gut vorbereitet. Mit der Handhabung der Tools sind wir bereits sehr gut vertraut.

Im vergangenen Jahr haben wir ausserdem unser bisheriges Customer Relationship Management auf Pipedrive umgestellt. Diese Migration war ein weiterer wichtiger und strategischer Schritt, um unsere Vertriebs- und Kundenmanagementprozesse effizienter, transparenter und skalierbarer zu gestalten. Sie bietet in der Akquise ausserdem einen immensen Mehrwert. Die Migration verlief erfolgreich und ohne Unterbrechungen im Tagesgeschäft. Unser Team profitiert bereits von der verbesserten Transparenz und Effizienz, wodurch wir unsere Kunden- und Community-Beziehungen noch gezielter pflegen und weiterentwickeln können.

## 2.8 PERSONALSITUATION

Im vergangenen Jahr konnte sich das neu aufgebaute Team formieren und eine Top-Leistung erbringen. Über das Berichtsjahr haben keine Personalwechsel stattgefunden.



## 2.9 FINANZIERUNG

Die Finanzierung der Stiftung wird seit der Gründung über die Stifter und Stiftungspartner sichergestellt. So leisten die Gründungsstifter Kanton Zürich, Zürcher Kantonalbank und ETH Zürich sowie die Universität Zürich, die Stadt Zürich und die Stadt Dübendorf Beiträge an den Betrieb der Stiftung.

Durch den Entscheid des Zürcher Kantonsrates im Herbst 2022 erhält die Stiftung für die Aufbauphase 2023 bis 2027 eine jährliche kantonale Subvention sowie einen dedizierten Beitrag für den Aufbau der zukünftigen Betriebsgesellschaft (IPZ Operation AG).

Weitere Einkünfte erwirtschaftet die Stiftung mit der Durchführung von Veranstaltungen auf dem Areal des Innovationsparks sowie mit Sponsoringgeldern aus der Wirtschaft.

## 2.10 AREALENTWICKLUNG

Im vergangenen Jahr konnten die gesetzten Ziele für die Arealentwicklung erreicht und die Transformation des Areals weiter vorangetrieben werden. Im Fokus standen insbesondere die Inbetriebnahme neuer Forschungsinfrastrukturen, die Entwicklung des Sektors B mit den Neubauten sowie die Anpassung der Perimeterflächen. Die enge Zusammenarbeit mit den Forschungspartnern und die Schaffung flexibler Gebäudestrukturen zur Unterstützung vielfältiger Nutzungen spielten dabei eine zentrale Rolle.

**Sektor A – Randzone**

Mit der Fertigstellung und Übergabe des UZH Space Hub im Hangar 4 an die Universität Zürich im April 2024 wurde ein wichtiger Entwicklungsschritt vollzogen. Die offizielle Eröffnung im September markierte den operativen Start des interdisziplinären Zentrums für Weltraumforschung. Der Space Hub bietet ein modernes Labor, Werkstätten und Arbeitsumgebungen für Forschung und Entwicklung im Bereich der Raumfahrttechnologie.

Zudem wurde im Juni 2024 mit der Fertigstellung des Hangars 3 ein weiterer Teil des ETH-Hangars an die ETH Zürich übergeben. Die Bauarbeiten für die Erweiterung des ETH-Hangars in die Halle 2 sind ebenfalls weit fortgeschritten. Diese Infrastrukturen stärken die Forschungs- und Innovationskapazitäten der ETH Zürich und ermöglichen eine engere Vernetzung mit Industrie- und Wirtschaftspartnern.

Seit April 2024 befindet sich im Hangar 1 ein öffentlich zugänglicher Showroom, in dem die Entwicklung des Innovationsparks Zürich mit Visualisierungen und einem grossflächigen Stadtmodell dargestellt wird. Der Showroom dient als Informations- und Austauschplattform für Fachleute, Investor:innen und die interessierte Bevölkerung.

**Sektor B – Erweiterung und erste Neubauten**
Im Herbst 2024 wurde der Perimeter des Innovationsparks Zürich erweitert. Durch die Verschiebung des bisherigen Zauns, der das Areal vom Militärflugplatz trennte, wurde die Fläche des Innovationsparks um über 74 000 Quadratmeter vergrössert. Voraussetzung für diese Anpassung war der Bau einer neuen Verbindungsstrasse, die den Betrieb des Flugplatzes sicherstellt. Diese wurde im Herbst durch die Luftwaffe in Betrieb genommen.

Parallel zur Flächenerweiterung wurde die erste Neubauetappe weiter vorangetrieben. Das erste FLEX-Gebäude (B06) befindet sich im Baubewilligungsverfahren. FLEX-Gebäude sind für eine Vielzahl von Forschungs- und Entwicklungsnutzungen konzipiert – von Büros über Werkstätten bis hin zu Low-Tech-Labors. Ihre robuste Gebäudestruktur mit hohen Traglasten und grosszügigen Raumhöhen erlaubt eine flexible Nutzung. In den Erdgeschossen der Gebäude sind Campus-Nutzungen wie Gastronomie- und Dienstleistungsangebote für die Nutzer:innen des Innovationsparks Zürich und die Bevölkerung von Dübendorf vorgesehen.

Weitere Neubauten, darunter das zentrale Campus-Gebäude MHUB mit multifunktionalen Flächen, eine Energiezentrale sowie die FLEX-Gebäude B07, B09 und das Spezialgebäude B08, befanden sich Ende 2024 in einem fortgeschrittenen Entwicklungsstand. Die entsprechenden Baueingaben sind für 2025 geplant.

Ebenfalls ein wichtiges Projekt ist die DemoTube, eine gross angelegte Testinfrastruktur für die Hyperloop-Technologie. Im Sommer 2024 konnte ein erster Betrieb aufgenommen werden, der Bau der ganzen Anlage erfolgt in drei Phasen bis Ende 2025. Die Vakuumröhre ermöglicht die Erforschung neuer Hochgeschwindigkeitstransportlösungen und wird von Forschungspartnern in Kooperation mit der Industrie betrieben. Sie ist ein wichtiger Schritt zur Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte und unterstreicht die Positionierung des Innovationsparks Zürich als innovativer Technologiestandort.

**Entwicklung des Campus und öffentlicher Freiräume**
Neben den Hochbauprojekten wurde 2024 auch intensiv an der Planung und Entwicklung der öffentlichen Freiräume und Campus-Bereiche gearbeitet. Diese werden in mehreren Etappen umgesetzt und bilden eine zentrale Schnittstelle zwischen den Forschungs- und Entwicklungsflächen und der Stadt Dübendorf. Die Integration von begrünten Aufenthaltszonen, Begegnungsräumen und nachhaltigen Mobilitätsangeboten spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Der Innovationspark Zürich entwickelt sich zunehmend zu einem zentralen Standort für Forschung und Innovation und bietet mit seinen flexiblen Gebäudestrukturen und der stetigen Weiterentwicklung der Infrastruktur attraktive Rahmenbedingungen für zukünftige Nutzer:innen.

Gleichzeitig nimmt die strategische Organisationsentwicklung weiter Gestalt an und stärkt damit die Positionierung des Innovationsparks Zürich als weltweit führenden Standort für Forschung und Entwicklung weiter.

## 2.11 NETZWERK SWITZERLAND INNOVATION

Im Jahr 2024 schlug Switzerland Innovation ein neues Kapitel der Entwicklung auf. Raymond Cron wurde von Thomas Gfeller als Geschäftsführer der Stiftung Switzerland Innovation abgelöst. Unter der Leitung von Raymond Cron wurde Switzerland Innovation seit 2015 mit einem Netzwerk von 16 Standorten im ganzen Land zu einem Schlüsselakteur im Bereich Innovation in der Schweiz. Der Stiftungsrat hat dieser Leistung an seiner ersten Sitzung im Berichtsjahr seine grosse Anerkennung ausgesprochen und Raymond Cron für sein Engagement gedankt.

Das Jahr 2024 war sowohl von Kontinuität als auch von neuen Akzenten geprägt. Die Stiftung hat einerseits ihre Aktivitäten in der weltweiten Vermarktung in Zusammenarbeit mit Swiss Global Enterprise (S-GE) beziehungsweise den Swiss Business Hubs (SBH) in den bisherigen Zielmärkten fortgeführt. Andererseits wurde das Netzwerk um einen Tessiner Standort erweitert. Und im Rahmen der Überarbeitung der Strategie des Schweizerischen Innovationsparks wurde der Fokus der zukünftigen Aktivitäten von institutionellen Themen hin zu einer «Hands-on»-Präsenz in den Märkten verlagert.

Im Berichtsjahr hat der Stiftungsrat von Switzerland Innovation die Strategie 2025–28 verabschiedet und damit die Geschäftsstelle mit der Umsetzung des folgenden Fünfpunkte-Programms beauftragt:

1. Positionierung schärfen
2. Reichweite erhöhen, Kundenerlebnis verbessern
3. Privatwirtschaft einbinden
4. Finanzielle Robustheit der Standorte erhöhen
5. Stiftungstätigkeit fokussieren

Das Netzwerk von Switzerland Innovation konnte durch mehrere bedeutende Ansiedlungen weiter ausgebaut werden, einige davon dank der Unterstützung durch die Stiftung. Zu den bemerkenswerten neuen Ansiedlungen gehören:

- Das unabhängige Forschungsinstitut **Botnar Institute of Immune Engineering (BIIE)** startet in Basel und wird 2027 in den Switzerland Innovation Park Basel Area umziehen. Mit einer grosszügigen Spende von mehr als 1 Milliarde US-Dollar über einen Zeitraum von 15 Jahren seitens der in Basel ansässigen Fondation Botnar wird das Institut die Position Basels als führendes Forschungszentrum im Bereich der Immuntechnologie weiter stärken.
- Die **Europäische Weltraumorganisation (ESA)** hat einen neuen Anknüpfungspunkt in der Schweiz. Das European Space Deep-Tech Innovation Centre ESDI wurde in Zusammenarbeit mit dem Paul Scherrer Institut PSI gestartet. Es hat nun seinen Standort in direkter Nachbarschaft des PSI, im Switzerland Innovation Park Innovaare.
- **Johnson & Johnson** hat im Switzerland Innovation Park Basel Area – Main Campus seinen ersten J&J Innovation Hub in Kontinentaleuropa eröffnet. Dieser dient als Brücke zu externen Innovationen und ist die erste derartige Einrichtung des nordamerikanischen Pharmakonzerns auf dem europäischen Festland.
- **Starlab Space,** ein führendes privates Raumfahrtunternehmen mit Hauptsitz in Houston, Texas, errichtet seine europäische Basis am Switzerland Innovation Park Zürich. Das Joint Venture, das von den weltweit führenden Unternehmen Airbus, Voyager Technologies, Mitsubishi Corporation und MDA Space unterstützt wird, hat sich zum Ziel gesetzt, die Weltraumforschung zu revolutionieren und eine von der Industrie betriebene Raumstation zu schaffen, welche die ISS nach 2030 ersetzen soll. Ausführlicher Bericht hierzu in diesem Jahresbericht.

Die Zusammenarbeit mit den Swiss Business Hubs (SBH) und Switzerland Global Enterprise (S-GE) wurde durch vier Hauptinitiativen gestärkt:

1. Besuche an Innovationsparks seitens der SBH Investment Trade Officers
2. Sechs Country Calls, die mit den SBH in den USA, Japan und Südkorea organisiert wurden
3. Zwei virtuelle «Why Switzerland»-Trainings zu den Sektoren Halbleiter, Pharma und Biotechnologie, einschliesslich Präsentationen der Switzerland Innovation Parks für Vertreter der Schweiz im Ausland
4. Empfang internationaler Delegationen in der Schweiz im Rahmen der von den SBHs organisierten Missionen zur Generierung von Investitionen

Der Prozess zur Aufnahme des **Switzerland Innovation Park Ticino** als Standort des Switzerland Innovation Park Zurich verlief strukturiert und gemäss den im Beschluss des Stiftungsratsausschusses vom 1. Juli 2022 festgelegten Schritten. Am 21. März 2024 fand eine externe Evaluation durch eine Delegation der Qualitätssicherungsjury unter der Leitung von Prof. Jürgen Mlynek statt. Der Ausschuss prüfte das Aufnahmegesuch an der SRA-Sitzung 2/24 im Juni 2024 unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Jury und der positiven Stellungnahme des SBFI. Am 11. November 2024 genehmigte der Stiftungsrat schliesslich einstimmig die Aufnahme des Switzerland Innovation Park Ticino als Standort des Switzerland Innovation Park Zurich und bestätigte damit die Erfüllung der Beurteilungskriterien und formellen Anforderungen.

Die Stiftung nimmt weiterhin ihre Rolle als Schnittstelle zur Bundesverwaltung gemäss dem ihr erteilten Mandat wahr. Hauptansprechpartner bleibt das SBFI, mit dem ein regelmässiger Kontakt gepflegt wird. Darüber hinaus fand ein Austausch mit dem Departements-Chef sowie dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF), mit Innosuisse, Swissnex sowie der Direktion für Standortförderung des SECO statt.

Die **Finanzierung der Stiftung** ist wie in der Vorperiode in der im Berichtsjahr genehmigten BFI-Botschaft 2025-2028 des Bundes fest verankert. Gemäss Bundesbeschluss vom 17. September 2024 über die Unterstützung des Schweizerischen Innovationsparks («Switzerland Innovation») durch den Bund in den Jahren 2025–2028 wurde ein Zahlungsrahmen von 3,8 Millionen Franken zur Deckung der Betriebskosten der Stiftung in dieser Periode bewilligt. In diesem Rahmen hat die Stiftung gegen Ende des Berichtsjahres Vertragsverhandlungen mit dem SBFI aufgenommen, um den Leistungsauftrag 2025–2028 zu definieren. Im Zusammenhang mit der BFI-Botschaft lancierte die Konferenz der kantonalen Volkswirtschaftsdirektionen (VDK) den Vorschlag, dass der Bund Reserveflächen für Innovationsparks mitfinanzieren sollte, die für die Ansiedlung von Unternehmen bereitgehalten werden müssen. Leider scheiterte dieses wichtige Anliegen einerseits wegen dem erhöhten Sparddruck und andererseits, da die Mehrheit der Parlamentarier der Meinung war, dass die Finanzierung der Reserveflächen in die Verantwortung der Kantone oder der Privatwirtschaft gehört.

**Switzerland Innovation Park Central – Meilensteine 2024**

Für den Switzerland Innovation Park Central war 2024 ein Jahr des Wachstums und der Weiterentwicklung. Der als Verein organisierte Park zählt inzwischen 125 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik – darunter 59 Start-ups. Von diesen haben 26 ihr Domizil direkt im Park Central.

Die Innovationsaktivitäten wurden durch Labs und mandatierte Programme deutlich ausgebaut. Ein herausragender Meilenstein war die Etablierung des Innovation Booster New Mobility als Leading House. Bereits in den ersten beiden Ausschreibungen gingen 43 Projektideen ein, von denen zehn Teams mit jeweils CHF 25 000 gefördert wurden. Auch das Digital Lab erhielt eine Neuausrichtung mit Fokus auf Künstliche Intelligenz (AI). Ein grosser Erfolg war die erste, restlos ausverkaufte Swiss AI Conference mit 160 Teilnehmenden. Ein weiteres Highlight war die dritte Circular Building UnConference, die alle Initiativen im Bereich zirkuläres Bauen sichtbar macht – darunter die vom Park Central geführte Circular Building Charta. Seit der Initiierung im Juni 2023 haben 18 Partnerorganisationen aus dem privaten und öffentlichen Sektor die Charta unterzeichnet und sich aktiv in Workshops und Arbeitsgruppen engagiert. Das Energy Lab wurde 2024 als Innovation-Booster-Programm abgeschlossen. Mit einem grossen Final-Event und einer Abschlusskonferenz endete das vierjährige Programm erfolgreich. Insgesamt wurden während der Laufzeit 53 Projektideen finanziert.

Auch die Nutzung der Park-Infrastruktur erreichte einen neuen Höchststand mit über 8000 Stunden gebuchter Räumlichkeiten. Dank der Innovationsbooster-Programme und der vom Park geleiteten Finanzierungsgesellschaft buildify.earth konnten im Jahr 2024 insgesamt 95 Innovationsprojekte und Start-ups mit über 2,7 Millionen Franken unterstützt werden. Um das wachsende Engagement nachhaltig zu gestalten, wurde das Park-Team von fünf auf neun Personen erweitert – eine starke Basis für die Zukunft.

**Switzerland Innovation Park Ticino – Meilensteine 2024**

Das Jahr 2024 war ein Schlüsseljahr für den Switzerland Innovation Park Ticino. Am 11. Dezember 2023 stimmte das Tessiner Parlament der Gründung einer dedizierten Non-profit-AG für die Governance und Entwicklung des Parks und dem ersten kantonalen Finanzierungszuschuss von 10 Millionen Franken für die ersten vier Jahre zu. Am 21. März 2024 fand die Besichtigung der SI-Experten-Jury als finaler Schritt des Zulassungsverfahrens im SI-Netzwerk als Site of Park Zurich statt. Im Frühling wurden die verschiedenen Vorbereitungsarbeiten für die Gründung der SIP-TI SA durchgeführt: die Definition der Organe, die Identifikation der Kandidaten für den Verwaltungsrat, das Schreiben der Statuten und der Aktionärsvereinbarung. Parallel dazu wurden zusammen mit den Shareholders die Finanzierungsprinzipien für die Competence Centers vordefiniert und deren Weiterentwicklung im Rahmen der neuen Finanzierungsbedingungen begleitet. Am 11. November 2024 wurde die SI-Anerkennung des Switzerland Innovation Park Ticino als Site of Park Zurich formalisiert und am 13. November wurde die SIP-TI SA gegründet. Damit haben wir im Jahr 2024 die Grundbausteine für die Weiterentwicklung vom Switzerland Innovation Park Ticino für die nächste Phase gelegt.

# 3 AUSBLICK

## 3.1 HIGHLIGHTS 2025

Nach dem Strukturaufbau im Berichtsjahr wird das kommende Jahr durch Konsolidierung geprägt sein: Die 2022 vereinbarte Governance-Struktur wird nun vollzogen und die IPZ Operation AG (IPZO) wird neu alle operativen Belange des Innovationsparks Zürich übernehmen. Somit werden per 1. Juni 2025 die meisten bisherigen Funktionen der Stiftung an die IPZO übertragen und die Stiftung zieht sich auf einen klar begrenzten Kernauftrag zurück: die strategische Steuerung und die Innovationsförderung. Somit wird in der ersten Jahreshälfte die reibungslose Transition im Fokus stehen, gefolgt vom Aufbau der neuen Rolle der Stiftung. Dabei werden die Koordination der Dachstrategie respektive der Gesamtziele mit dem Regierungsrat sowie der Aufbau erster Innovationsplattformen anstehen.

Als Meilenstein auf der Mieterseite wird der Einzug von «ETH Hangar» in die umgebauten Hangars sein. Zudem wird die Direktion in neue Hände gelegt, da Martin Sturzenegger den Innovationspark Zürich per 30. April 2025 verlassen wird.

| | **Stiftung IPZ** | **IPZ Operation AG** | **IPZ Property AG** |
|---|---|---|---|
| **Fokus** | **Ökosystem** | **Park-Management** | **Arealentwicklung** |
| **Aufgaben** | **Strategische Steuerung** | Vermarktung | Arealentwicklung |
| | Dachstrategie | Asset Management | Projektentwicklung |
| | Qualitätsreporting | Construction Management | Investor Relations |
| | **Operative Steuerung** | Campus Management | Business Case / Mieter |
| | Innovationsförderung | Corporate Solutions | Stakeholder Management |
| | SI Site Management | | |
| **Stakeholder** | Hochschulen / Kanton | Akquise-Netzwerk | Mieter |
| | Akteure Fokusthemen | Subunternehmer / Lieferanten | Investoren |
| | Partner / Donatoren | Nutzer / Mieter | Politik / Verwaltung |
| | Innovationsnetzwerke | Medien | |



## 3.2 INTERVIEW MIT PETER E. BODMER, PRÄSIDENT STIFTUNG INNOVATIONSPARK ZÜRICH



**Peter E. Bodmer** ist ein erfahrener Unternehmer, Investor und Berater mit fundierter Expertise in den Bereichen Immobilien, Technologie und Bildung. Seit 2019 ist er Präsident der Stiftung Innovationspark Zürich und treibt die Entwicklung des Innovationsparks auf dem Flugplatz Dübendorf zusammen mit einem engagierten Team voran.

**Peter Bodmer, 2024 war ein Jahr mit bedeutenden Meilensteinen für den Innovationspark Zürich. Was waren die Highlights aus Ihrer Sicht?**
Einerseits die Eröffnung des UZH Space Hubs im September sowie die Ansiedlung von Starlab Space und die Gründung des Center for Space and Aviation. Damit haben wir nicht nur eine neue Ära der Weltraumforschung für Zürich und die Schweiz eingeläutet, sondern auch ein starkes Zeichen für die Space Economy gesetzt. Andererseits durften wir im Frühling die Siegerprojekte des Architekturwettbewerbs für die erste Neubauetappe vorstellen. Diese Etappe umfasst sieben Neubauten, die bis circa 2032 rund 3500 Arbeitsplätze bieten werden.

**Starlab Space hat angekündigt, einen Standort im Innovationspark Zürich zu eröffnen. Wie wichtig ist das für den Park und die Region?**
Das ist ein enormer Gewinn! Starlab Space, ein transatlantisches Joint Venture von gewichtigen Unternehmen wie Airbus, Mitsubishi, Northrop Grumman und Palantir, wird Zürich zu einem führenden Zentrum der kommerziellen Raumfahrt in Europa machen. Mit dem neu gegründeten Center for Space and Aviation unter der Leitung der Universität Zürich und der Partnerschaft mit der ETH Zürich entsteht hier ein «Space Valley», das von Zürich bis nach Liechtenstein reicht.

**Was sind die Pläne von Starlab Space im Innovationspark Zürich?**
Starlab wird den Innovationspark als europäischen Standort nutzen, um Infrastrukturen für Tests im erdnahen Orbit aufzubauen. Das eröffnet nicht nur der Raumfahrt, sondern auch Branchen wie der Pharmaindustrie neue Möglichkeiten – beispielsweise in der Medikamentenforschung unter Schwerelosigkeit. Mit einem geschätzten Umsatz von 330 Millionen Franken in der Schweizer Raumfahrtsparte ist das Wachstumspotenzial riesig. Zürich wird Teil einer transatlantischen Initiative zur industriellen Nutzung des unteren Erdorbits. Der direkte Zugang zur Flugpiste in Dübendorf war für Starlab ein entscheidender Faktor, da er den Transport von Versuchsanlagen nach Florida, zum Startplatz für Trägerraketen, enorm erleichtert.

**2025 ist der Baustart für die Neubauten geplant. Wie realistisch ist das?**
Im vergangenen Jahr wurden alle Hangars der Randzone renoviert, sodass wir bereits jetzt über attraktive und moderne Infrastrukturen verfügen. Diese Hangars werden hauptsächlich von unseren zwei Hochschulen, der Universität Zürich und der ETH Zürich, genutzt. Dass die Uni und die ETH auf unserem Campus präsent sind, ist für die Ansiedlung von Unternehmen aus aller Welt ein enormes Plus. 2025 erwarten wir die Baubewilligungen für die ersten Neubauten. Sofern es keine Einsprachen gibt, fahren im Laufe des Jahres die ersten Bagger auf.

**Wann können Sie weitere Ansiedlungen bekannt geben?**
Wir führen intensive Gespräche mit national und international tätigen Unternehmen, parallel zur Entwicklung der Infrastruktur. Wichtig ist, dass diese Unternehmen in unsere Cluster passen und unsere Vision teilen. Die Gespräche zeigen, dass das Interesse gross ist, die Unternehmen aber auch anspruchsvolle und individuelle Bedürfnisse an die Infrastruktur haben, die der Innovationspark Zürich mit seiner Spezialinfrastruktur abdecken kann und wird.

**Was sind Ihre Visionen für den Innovationspark in den nächsten zehn Jahren?**
Wir wollen den Innovationspark Zürich und die ganze Region als internationales High-Tech Valley etablieren. Mit der Verlängerung der Glattalbahn bis 2040 und weiteren Infrastrukturprojekten wird der Park ein lebendiger, global vernetzter Innovationshub sein, der auch für die Bevölkerung attraktiv und zugänglich ist. Dazu müssen wir eine Balance zwischen schnellem Fortschritt und nachhaltiger Entwicklung finden. Die Koordination mit den Behörden, die Einbindung der Hochschulen und der Aufbau eines dynamischen Ökosystems für Innovation sind entscheidend. Zudem müssen wir flexibel auf technologische Trends und Marktanforderungen reagieren können.

**Wo sehen Sie die grössten Schwierigkeiten?**
Eine grosse Herausforderung ist die Umwandlung des Militärflugplatzes in einen zivilen Forschungs-, Test- und Werkflugplatz. Wir müssen das etappenweise angehen, ansonsten funktioniert der Business Case nicht. Mit dem Bund sind wir dazu in Gesprächen. Für alle beteiligten Partner ist klar, dass wir eine aviatische Nutzung aufrechterhalten wollen.

**Was bedeutet der Weggang von Martin Sturzenegger als Direktor für den Park?**
Martin Sturzenegger hat sehr gute und wertvolle Arbeit geleistet, dafür danke ich ihm im Namen des gesamten Stiftungsrats herzlich. Seine Nachfolge wird wiederum neue Impulse setzen und den Innovationspark Zürich in die nächste Entwicklungsphase führen. Eine erste Herausforderung ist die erfolgreiche Integration der neuen Betriebsstruktur zusammen mit den verantwortlichen Personen der IPZ Operation AG. Ich bin sicher, dass uns das gelingen wird, denn wir ziehen alle an einem Strick: Wir wollen einen international erfolgreichen Innovationsstandort aufbauen – einen Innovationscampus, wie es ihn in der Schweiz noch nicht gibt.

**Was liegt Ihnen persönlich besonders am Herzen?**
Ganz wichtig ist aus meiner Sicht die Offenheit für neue Ideen und kritisches Querdenken. Der Innovationspark Zürich soll ein Ort sein, an dem Kreativität und Unternehmertum gefördert werden. Ich bin stolz darauf, ein Teil dieses zukunftsweisenden Projekts zu sein.



## 3.3 MEILENSTEINE IN DER AREALENTWICKLUNG

Das Jahr 2025 wird geprägt sein durch die weitere Entwicklung des Sektors B mit weiteren Neubauten. Während die bauliche und infrastrukturelle Erschliessung des Sektors B startet, wird die Randzone mit dem Abschluss der letzten Ausbauarbeiten in einen voll funktionsfähigen Zustand überführt. Gleichzeitig nimmt die strategische Organisationsentwicklung weiter Gestalt an, um die Positionierung des Innovationsparks Zürich als weltweit führender Standort für Forschung und Entwicklung weiter zu stärken.

**Fertigstellung der Randzone – Abschluss der ersten Bauphase**

Mit der Übergabe der Halle 2 an die ETH Zürich zu Beginn des Jahres 2025 sind die Ausbauarbeiten in der Randzone abgeschlossen. Damit sind sämtliche Bestandsgebäude dieses Bereichs vollständig in Betrieb. Partnerinnen und Partner aus Forschung und Industrie können ihre Arbeit in den Gebäuden aufnehmen und weiter ausbauen.

Im weiteren Jahresverlauf startet die Sanierung der Gebäudehüllen der Hangars. Ziel dieser Massnahme ist es, die Gebäude energetisch auf den neuesten Stand zu bringen und zukunftsfähig zu machen. Die Sanierung erfolgt in enger Abstimmung mit der kantonalen Denkmalpflege, sodass der historische Charakter der ehemaligen Flugzeughangars erhalten bleibt.

Parallel zu diesen Massnahmen wird auch die technische Infrastruktur des Areals weiter ausgebaut. Die Werkleitungen werden aufgerüstet, um eine umfassende Versorgung mit sämtlichen notwendigen Medien sicherzustellen. Unter der Halle 4 konnte bereits ein grosses Erdsondenfeld realisiert werden, welches nach Abschluss der Gebäudehüllensanierungen in Betrieb genommen wird. Damit wird die Randzone künftig vollständig ohne fossile Brennstoffe betrieben, was einen bedeutenden Beitrag zur Nachhaltigkeit des gesamten Innovationsparks Zürich leistet.

Nach Abschluss der Infrastrukturmassnahmen wird die Umgebung in der Randzone gezielt aufgewertet. Neben ökologischen Verbesserungen wird besonderer Wert auf die Aufenthaltsqualität für die Nutzer:innen des Innovationsparks Zürich und die Öffentlichkeit gelegt. Mit den neugestalteten Aussenbereichen werden attraktive Begegnungszonen und Testmöglichkeiten geschaffen, die den Innovationspark Zürich stärker in das städtische Umfeld von Dübendorf integrieren.

**Neubauten in Sektor B – Start der ersten Bauetappe**

2025 wird die Baubewilligung für das erste Neubauprojekt, das FLEX-Gebäude B06, im Innovationspark Zürich erwartet. Danach kann mit dem Bau gestartet werden. Die Bauzeit beträgt rund zwei Jahre. Das Gebäude ist als multifunktionale Forschungs- und Entwicklungsumgebung konzipiert, die eine breite Palette an Nutzungen – von Büroflächen über Low-Tech-Labore bis hin zu Produktionsbereichen – ermöglicht. In den Erdgeschossen werden Campus-Nutzungen wie Gastronomie und andere Dienstleistungsangebote realisiert, um sowohl für die Nutzer:innen des Innovationsparks Zürich als auch für die lokale Bevölkerung ein attraktives Angebot zu schaffen.

Auch die Arbeiten an der DemoTube, der ersten grossflächigen Testinfrastruktur im Innovationspark Zürich, gehen 2025 weiter. Die Vakuumröhre für die Hyperloop-Technologie wird als Plattform für Forschung und Entwicklung im Bereich Hochgeschwindigkeitstransport dienen und den Standort Zürich international als Innovationszentrum für Mobilitätstechnologien positionieren.

Parallel dazu werden fortlaufend Baueingaben für weitere Hochbauprojekte eingereicht. Bis Ende 2025 werden voraussichtlich knapp die Hälfte der Neubauten des Sektors B ausgesteckt sein, womit die nächste Bauphase konkretisiert wird.

# 4 ZWECK UND RECHTSGRUNDLAGE




Geschäftsstelle der Stiftung Innovationspark Zürich

Die Stiftung bezweckt den Aufbau und den Betrieb des Innovationsparks Zürich als Teil des Netzwerks Switzerland Innovation. Sie sorgt für Rahmenbedingungen, die Innovationen begünstigen (neue Produkte, Dienstleistungen, Geschäftsmodelle, Prozesse), die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft (Wissens- und Technologietransfer) fördern und so die Attraktivität des Innovationsraums Zürich erhöhen. Die Stiftung verfolgt einen öffentlichen und gemeinnützigen Zweck. Sie verfolgt keinen Erwerbszweck und strebt keinen Gewinn an. Allfällige Gewinne werden im Rahmen des Stiftungszwecks verwendet. Sie kann sämtliche Aktivitäten entwickeln, die der Erreichung ihrer Zielsetzung förderlich sind. Sie kann dafür namentlich auch Grundstücke erwerben und verkaufen, Gesellschaften gründen, sich an Gesellschaften beteiligen und Dritte mandatieren. Sie nimmt die Interessen des Innovationsparks Zürich im Rahmen des Netzwerks Switzerland Innovation wahr.

Rechtsgrundlage bilden die Stiftungsurkunde vom 17. September 2015, die Statuten in der Fassung vom 23. Mai 2016 respektive in der angepassten Version vom 4. Juni 2019 sowie das Organisationsreglement vom 8. Februar 2016.

Aufsichtsbehörde der Stiftung ist die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS).

Dieser Bericht erfasst das Geschäftsjahr 2024 (vgl. Art. 5 Statuten).

# 5 ORGANISATION

Der Stiftungsrat hat einen Ausschuss, der sich Ende 2024 aus den Stiftungsräten Peter E. Bodmer (Präsident), Jörg Müller-Ganz, Heinz Haller und Christian Péclat zusammensetzte.

Als Revisionsstelle amtet seit der Gründung die Dr. Nabholz Treuhand AG, Holbeinstrasse 34, 8008 Zürich.

Im Berichtsjahr hatte Martin Sturzenegger die Geschäftsführung der Stiftung inne. Die Stiftung operierte per 31. Dezember 2024 mit 6,8 FTE, verteilt auf neun Personen.

Der Betrieb der Stiftung finanzierte sich im Berichtszeitraum aus Subventionen des Kantons Zürich, den Betriebsbeiträgen der beiden Stiftungsgründer ETH und ZKB sowie aus Zuschüssen der Universität Zürich, der Stadt Zürich und der Stadt Dübendorf. Zusätzlich finanziert sich die Stiftung aus Mietzinseinnahmen, Erträgen aus Events und Sponsoringbeiträgen.

## STIFTER

Kanton Zürich

Zürcher Kantonalbank

ETH zürich

## STIFTUNGSPARTNER

Universität Zürich[UZH]

Empa
Materials Science and Technology

Stadt Zürich

Stadt Dübendorf

# MITARBEITENDE GESCHÄFTSSTELLE



**Martin Sturzenegger**
Geschäftsführer



**Amr Ahmed**
Event Hangar



**Anouk Braune**
Community



**Claudia Bürgler**
Community



**Mirjam Horst**
Operations



**Dr. Fabienne Kiener**
Relationship & Markets



**Débora Meier**
Marketing Communications



**Ralph Rosenbauer**
Programming



**Markus Troxler**
Event Hangar

# DER STIFTUNGSRAT SETZTE SICH AM 31. DEZEMBER 2024 WIE FOLGT ZUSAMMEN:



**Peter E. Bodmer**
Präsident des Stiftungsrats*



**Heinz Haller**
Vizepräsident*



**Martin Bäumle**
Mitglied



**Dr. Hanspeter Fässler**
Mitglied



**Corine Mauch**
Mitglied



**Dr. Jörg Müller-Ganz**
Mitglied*



**Dr. Christian Péclat**
Mitglied*



**Jeannine Pilloud**
Mitglied



**Prof. Dr. Michael Schaepman**
Mitglied



**Dr. Christian Wenger**
Mitglied



**Gabriela Winkler**
Mitglied

* Mitglieder des Stiftungsratsausschusses, Kollektiv zu zweien



SWITZERLAND
INNOVATION
PARK ZURICH

**Switzerland Innovation Park Zurich**
c/o Stiftung Innovationspark Zürich
Wangenstr. 68
8600 Dübendorf, Schweiz
innovationparkzurich.com